Lehrstuhl **Regionalentwicklung & Raumordnung**

JAHRESBERICHT 2020

TECHNISCHE UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN

INHALT

Einführung	4
Team des Lehrstuhls	6
Profil des Lehrstuhls	8
Forschung	10
Lehre	22
Nachwuchsförderung und Gleichstellung	35
Tagungen, Veranstaltungen und Vorträge	39
Publikationen	40
Mitgliedschaften und Mitwirkung in Akademien, Verbänden, Organisationen und Gremien	43
Auszeichnungen und Preise	47
Impressum	48

1

EINFÜHRUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in diesem Jahr freuen wir uns, Ihnen im vorliegenden Jahresbericht des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern einen Rückblick über vielfältige Aktivitäten in Forschung und Lehre im Jahr 2020 zu geben.

Im letzten Jahr wurde das gesellschaftliche Leben maßgeblich durch die Corona-Pandemie geprägt. Auch das Wirtschaftsgeschehen wurde massiv durch die Krise beeinträchtigt. Ferner hat die Pandemie auch die Ausgestaltung der Forschungstätigkeiten und des Lehrangebots des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern im Jahr 2020 bestimmt.

Im Bereich der Forschung ist es trotz schwieriger Rahmenbedingungen gelungen, wieder eine Vielzahl von Forschungsprojekten durchzuführen, wobei das Verbundforschungsprojekt „Ageing Smart – Räume intelligent gestalten", das in den nächsten Jahren durch die Carl-Zeiss-Stiftung gefördert wird, sicherlich in besonderer Weise erwähnenswert ist.

Im Rahmen des INTERREG-Verbundprojekts „UniGR – Center for Border Studies", einem Europäischen Kompetenz- und Wissenszentrum für Grenzraumforschung, bei dem 80 Wissenschaftler:innen der Universität Luxemburg, der TU Kaiserslautern, der Universität Lüttich, der Universität Lothringen, der Universität des Saarlandes und der Universität Trier zusammenarbeiten, wurde durch den Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern im Oktober 2020 ein Webinar zum Thema „Aktuelle Herausforderungen der Raumentwicklung in der Großregion: Die grenzüberschreitende Zukunftsvision als Antwort?" durchgeführt. Dieses Forum wurde zuvor als Präsenz-Forum organisiert, musste kurzfristig verschoben und als digitale Veranstaltung konzipiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern lag im vergangenen Jahr auf der angewandten, praxis-beratenden Forschung. So sind in diesem Zusammenhang zwei kommunale Entwicklungskonzepte für die Stadt Mendig und für die Stadtteile der Kreisstadt Neunkirchen (Saarland) zu erwähnen. Ferner konnte eine Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg ebenso realisiert werden wie mit der IHK Pfalz und drei weiteren Kammern in der Metropolregion Rhein-Neckar.

Wissenschaftliche Vorträge des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung im Rahmen von Seminaren, Workshops, Tagungen oder Kongressen erfolgten in 2020 – zumindest ab Ende März – ausschließlich über Online-Anwendungen.

Was die Lehre betrifft, so fand diese sowohl im Sommersemester 2020 als auch im Wintersemester 2020/21 weitgehend über online Formate unter Nutzung digitaler Kommunikationsplattformen statt. Dies stellt sowohl für die Dozent:innen als auch für die Studierenden eine Herausforderung dar, lebt doch universitäres Lernen vom persönlichen Austausch und der Diskussion zu verschiedenen Themen. Gleichwohl ist es gelungen – wie auch in den Jahren zuvor – ein breites Lehrangebot sicherzustellen und die Verbindung und den Kontakt zu den Studierenden zu halten. Pandemie-bedingt konnte leider eine geplante und bereits organisierte Auslandsexkursion nach Westkanada im Studiengang Master-Lehramt Geographie nicht durchgeführt werden. Hingegen konnte angesichts günstiger pandemischer Rahmenbedingungen im Sommer eine Deutschlandexkursion mit Studierenden der Geographie realisiert werden. Ferner konnten spannende Studienprojekte erarbeitet werden. Hierbei ist eines hervorzuheben, welches sich mit den „Herausforderungen für die Regionalplanung durch zunehmende Arbeit im Homeoffice ausgelöst durch die Corona-Pandemie" beschäftigte und somit ein hochaktuelles Thema mit raumrelevanten Auswirkungen in die Lehre integriert wurde. Die Lehrtätigkeit des Lehrstuhls lag wie gewohnt schwerpunktmäßig auf dem Bereich der Raumentwicklung und Raumordnung in den Bachelor- und Masterstudiengängen des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung. Zudem ist der

Lehrstuhl im Studiengang Lehramt Geographie für eine Reihe von Lehrveranstaltungen verantwortlich.

Ihnen, sehr geehrte Leser:innen, wünsche ich mit dem vorliegenden Jahresbericht 2020 eine anregende Lektüre. Wir alle freuen uns, Ihnen im Jahr 2021 bei der ein oder anderen Gelegenheit begegnen zu können. Weitere Informationen zu unserer Arbeit können Sie auf unserer im Jahr 2020 neu strukturierten Homepage finden.

Mit freundlichen Grüßen

Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

2

TEAM DES LEHRSTUHLS

Lehrstuhlleiterin

Univ.-Prof. Dr. habil.
Gabi Troeger-Weiß

Tel.: +49 631 205 4701
Fax: +49 631 205 2551
Email: troegerw@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 022.1

Emeritierte & Ehemalige

Akad. Dir. apl. Prof. Dr.-Ing.
Hans-Jörg Domhardt

Freistellungsphase der Altersteilzeit
(seit 08/2017)

Univ.-Prof. em. Dr. Dr. h. c.
Hans Kistenmacher

Tel.: +49 631 205 2488
Email: kistenma@rhrk.uni-kl.de
Büro: Gebäude 57, Raum 272

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (Landes- und Drittmittelbedienstete)

Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Tel.: +49 631 205 3145
Email: kirsten.mangels@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 022.2

Dr.-Ing. Swantje Grotheer

Tel.: +49 631 205 3113
Email: swantje.grotheer@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 022.3

Dr. Robert Riethmüller
bis 04 / 2020

Dr.-Ing. Nina Wahrhusen
bis 03 / 2020

Dr. rer. pol. Sebastian Winter

Tel.: +49 631 205 4703
Email: sebastian.winter@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 113

M. Sc. Daniela Briegel
Seit März 2020
Tel.: +49 631 205 5955
Email: daniela.briegel@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 021

Dipl.-Ing. Susanne Eisel

Tel.: +49 631 205 2588
Email: susanne.eisel@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 114

Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Tel.: +49 631 205 4639
Email: makbule.engelhardt@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 114

M. Sc. Anna Fischer
seit 15. September 2019
Tel.: +49 631 205 3675
Email: anna.fischer@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 112

M. Sc. Sarah Wieschmann
bis 09 / 2020

B. Sc. Nino Pfundstein
seit 09 / 2020
Tel.: +49 631 205 4704
Email: nino.pfundstein@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 3, Raum 111

B. Sc. Tobias Weber
seit 10 / 2020
Tel.: +49 631 205 3783
Email: tobias.weber@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 021

Sekretariat

Stephanie Wernli-Heiler

Tel.: +49 631 205 3435
Email: stephanie.wernli@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 024

Andreas Neu

Tel.: +49 631 205 3435
Email: andreas.neu@ru.uni-kl.de
Büro: Gebäude 1, Raum 024

Das Team des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung 2020

Wissenschaftliche / Studentische Hilfskräfte

Regionalentwicklung und Raumordnung

Karla Busch

Arne Henriksen

Marvin Stiewing

Malica Rmichi

Das Team der wissenschaftlichen Hilfskräfte
des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung 2020

Lehramt Geographie

Lea Mahl

IT und Kommunikation

Viktor Haas

3

PROFIL DES LEHRSTUHLS

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung ist einer von zehn Lehrstühlen des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung der Technischen Universität Kaiserslautern. Der Mitarbeiter:innenstab des Lehrstuhls setzt sich aus einem interdisziplinären Team (Raumplanung, Wirtschaftsgeographie, Geographie) von hochqualifizierten Dozent:innen und Wissenschaftler:innen zusammen. Sie alle tragen mit ihren spezifischen Kompetenzen und hochangesehenen Forschungsleistungen zum Erfolg des Lehrstuhls bei (insgesamt 12 Wissenschaftler:innen aus den Bereichen Raumplanung und (Wirtschafts-) Geographie).

Das Aufgabenspektrum des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung der Technischen Universität Kaiserslautern umfasst praxisorientierte Forschungsfelder zur Ordnung, Entwicklung und Gestaltung von Regionen. Unter dem Einfluss von Globalisierung, europäischer Integration, demografischem Wandel, einer hohen Dynamik in Metropolregionen, des zunehmenden regionalen und kommunalen Wettbewerbs um Bevölkerung und Unternehmen, der internationalen Standortmobilität von Unternehmen sowie sinkender finanzieller Handlungsspielräume der öffentlichen Haushalte bleibt als Kernaufgabe der Regionalentwicklung und Raumordnung die Schaffung, Gestaltung und Wahrung gleichwertiger Lebensbedingungen. Ziel der Regionalentwicklung und Raumordnung ist die Erhaltung und Gestaltung einer zukunftsfähigen Entwicklung von Regionen und Kommunen.

Dabei kommt der Umsetzung von Projekten im Sinne eines Regional- und Projektmanagements zunehmende Bedeutung zu. Das Arbeitsfeld ist querschnittsorientiert und interdisziplinär: Landes- und Regionalplanung, Regional- und Kommunalentwicklung, Regional- und Strukturpolitik sowie Regionalökonomie spielen ebenso eine Rolle wie die Einbeziehung von Ansätzen und Methoden aus Sozial-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften. Der räumliche Maßstab reicht von der kommunalen über die regionale Ebene bis zur europäischen Ebene, die aufgrund ihres Einflusses durch die Struktur- und Regionalpolitik ebenfalls Bedeutung für die Regionalentwicklung hat. Ein wichtiger Fokus des Lehrstuhls liegt auf Fragen zur Entwicklung ländlicher, strukturschwacher und peripherer Regionen.

Fachlich zeichnet sich der Lehrstuhl im Bereich der (anwendungsbezogenen) Forschung und im Bereich der Praxis- und Politikberatung für eine große Bandbreite an Themenfeldern aus, wobei Schwerpunkte insbesondere auf folgenden Bereichen liegen:

- Regional- und Kommunalentwicklung (Konzepte zur kommunalen Entwicklung)
- Landes- und Regionalplanung
- Regionalmanagement und Regionalmarketing
- Bevölkerungskonzepte
- Tourismuskonzepte
- Einzelhandelsforschung – Einzelhandelskonzepte
- Marktforschung und Marktanalysen
- Standortforschung und -beratung
- Flächenberatung und -management/Konversionskonzepte
- Imageanalysen
- Arbeitsmarktanalysen
- Regionalökonomie und empirische Wirtschaftsforschung
- Regional- und Strukturpolitik
- Wissenschaftliche Begleitforschung
- Europäische Raumentwicklung
- Europäische Regional- und Strukturpolitik
- Sektorale Entwicklungskonzepte
- Grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit
- Fort- und Weiterbildung im Bereich der Regional- und Kommunalentwicklung

Innerhalb dieser Bereiche werden sowohl nationale als auch internationale Forschungsprojekte bearbeitet.

Internationale Kooperationserfahrungen liegen mit Universitäten in folgenden Ländern vor:

- USA (University of California/Berkley und VCU – Virginia Commonwealth University)
- Japan (University of Tokyo)
- Namibia (University of Namibia)
- VAE (American University of Sharja)
- Universitäten in verschiedenen europäischen Ländern (Frankreich, Österreich, Slowenien, Polen, Schweiz)

Auf nationaler Ebene bestehen vielfältige und enge Kooperationspartnerschaften zu:

- Bundesinstitutionen
- Landesministerien
- Landkreisen und kreisfreie Städten
- Städten und Gemeinden
- Kammern, Vereinen und Verbänden, Stiftungen

Konzeptionelle Grundlagenforschung mit den Themenschwerpunkten

- Regionale und fachliche Trendforschung
- Räumliche Risiko- und Resilienzforschung
- Sozioökonomische Strukturforschung auf regionaler und kommunaler Ebene
- Sozioökonomischer und demografischer Strukturwandel, Migration
- Mittelstädte als Stabilisatoren ländlich-peripherer Räume
- Entwicklungsperspektiven ländlicher Räume und Metropolregionen
- Erfolgsfaktoren regionaler und kommunaler Entwicklung
- Neue Instrumente der Raumordnung und Landesplanung

Beratung, Planung und Gutachten

- Beratung bei der Fortschreibung und Neuaufstellung von raumordnerischen Programmen und Plänen
- Konzeption, Organisation und Durchführung von Kongressen und Tagungen
- Regionale und kommunale Entwicklungskonzepte
- Sektorale Entwicklungskonzepte für Regionen und Kommunen, z. B. zu den Themen erneuerbare Energie, Demografie, Einzelhandel oder Tourismus
- Entwicklung von regionalen und kommunalen Leitbildern
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (grenzüberschreitende Entwicklungskonzepte, grenzüberschreitendes Projektmanagement)
- Fremd- und Selbstimageanalysen für Regionen und Standorte
- Regional- und Standortmarketing, Standortforschung und Standortmanagement
- Regional- und Projektmanagement
- Siedlungsentwicklung und Wohnungsmarktanalysen
- Militärische, industrielle und touristische Konversion
- Kommunale Wirtschaftsförderung
- Marktforschung und Marktanalysen, Akzeptanzanalysen

Projektsteuerung

- Entwicklung, Koordination, Management, Fördermittelübersicht und Antragstellung für Projekte im Rahmen der Regional- und Strukturförderung der EU
- Grenzüberschreitendes Regional- und Projektmanagement
- Moderation und Beteiligungsprozesse

4

FORSCHUNG

Grundlagenforschung Potentialbereich „Region und Stadt“

Auftraggeber:
Land Rheinland-Pfalz

Laufzeit:
2019-2020 (vierte Periode)

Sprecherin:
Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß (bis 12/2020)

Geschäftsführung:
M.Sc. Nina Wahrhusen (bis 02/2020) /
M.Sc. Daniela Briegel (von 03/2020 bis 12/2020)

Als Plattform der raumwissenschaftlichen Forschung beschäftigt sich der im Jahr 2008 im Rahmen der Forschungsinitiative Rheinland-Pfalz gegründete Universitäre Potentialbereich “Region und Stadt” mit aktuellen Themen der raumstrukturellen Entwicklung mit einem gesonderten Schwerpunkt auf ländliche Regionen.
Ziel des interdisziplinären Forschungsverbundes mit Kooperationspartner:innen aus den Disziplinen Raum- und Umweltplanung, Wirtschafts- und Sozialgeographie, Physische Geographie, Soziologie, Landschafts- und Freiraumentwicklung, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Bauingenieurwesen ist die Diskussion existierender und die Erarbeitung neuer Konzepte und Handlungsansätze der Raumentwicklung auf internationaler, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene. Im Mittelpunkt des Forschungsverbundes stehen sowohl die konzeptionell-wissenschaftliche Grundlagenforschung im Bereich der Stadt- und Regionalentwicklung als auch der Know-how-Transfer praktischer Handlungsansätze im Sinne von Praxis- und Politikberatung.

Im Jahr 2020 waren die Aktivitäten des Universitären Potentialbereichs „Region und Stadt“ geprägt von der Vernetzung der Forschungsarbeiten und -initiativen seiner Mitglieder (z. B. Verbundanträge, gemeinsames Forschungskolloquium). Durch die fünf durchgeführten Forschungskolloquien zu verschiedenen Leitthemen, wie unter anderem „Energieleitplanung und Grüne Infrastruktur“, „Intelligente Ansätze für ländliche Räume“, „Border Studies“ und „Neue Ansprüche an Siedlungsstrukturen“, wurde der wissenschaftliche Austausch der Mitglieder des Potentialbereichs „Region und Stadt“ weiter gefördert und ausgebaut. Erfreulich war im Jahr 2020 darüber hinaus die Bewilligung eines großen interdisziplinären Verbundprojekts zum Thema „Ageing Smart – Räume intelligent gestalten“ durch die Carl-Zeiss-Stiftung. Mit dem Thema Ageing Smart greift der Potenzialbereich Region und Stadt, gesellschaftliche Herausforderungen im Spannungsfeld von demografischen Wandel und Digitalisierung auf. Dieses fünfjährige Verbundvorhaben bindet neben den Raumwissenschaften der TU Kaiserslautern gezielt die Expertise von Informatik und Mathematik ein, um Kommunen bei der nachhaltigen Gestaltung von Räumen im Hinblick auf den Übergang der Babyboomer in den Ruhestand mit Hilfe eines neuartigen Entscheidungsunterstützungssystem zu unterstützen.

Um die grundlegenden Entwicklungsziele des Potentialbereiches – die koordinierte fachbereichsübergreifende wissenschaftliche Untersuchung ländlicher Räume und Unterstützung interdisziplinärer Nachwuchsförderung – zu verfolgen, wird derzeit die Neubeantragung eines DFG-Graduiertenkollegs im Themenfeld „Intelligente Zukunftspfade ländlicher Räume“ zur weiteren Strukturbildung der Disziplin „Raumplanung“ an der TU Kaiserslautern und mit dem Ziel der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses geprüft. Geplant ist eine Antragstellung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Zur Verbesserung der Wahrnehmung und Sichtbarkeit des Potentialbereichs „Region und Stadt“ wurde 2020 eine Corporate Identity in Form eines Logos entworfen, die Homepage neu gestaltet als auch ein Publikationsprojekt zum Special Issue „Intelligent Rural Area – Novel Solutions für Sustainability and Livability“ der wissenschaftlichen Fachzeitschrift Sustainability unter dem Dach von „Region und Stadt“ initiiert.

Den Vorsitz des Universitären Potentialbereichs wird ab 01. Januar 2021 die stellvertretende Sprecherin Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Karina Pallagst übernehmen.

Touristisches Mobilitätskonzept im Städtenetz „Mitten am Rhein“

Auftraggeber:
Verbandsgemeinde Bad Breisig für das Städtenetz „Mitten am Rhein“

Laufzeit:
April 2020 – März 2021

Projektleitung:
Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß,
Dr.-Ing. Swantje Grotheer

Bearbeitung:
Dr.-Ing. Swantje Grotheer

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern hat als einer von zwei Forschungspartnern das vom BMBF im Rahmen der Fördermaßnahme MobilitätsWerkStadt 2025 geförderte Projekt „Touristisches Mobilitätskonzept im Städtenetz „Mitten am Rhein“ die wissenschaftliche Begleitung inne.

Das vorrangige Projektziel ist die Erarbeitung eines integrierten touristischen Mobilitätskonzepts für das Städtenetz „Mitten am Rhein“. Es soll eine Strategie entwickelt werden, wie der Tourismus im Städtenetz mittels nachhaltiger Mobilitätsformen und in Kombination und mit Unterstützung von „smarten Informationen“ weiterentwickelt und so attraktiver gestaltet werden kann. Die touristische Mobilität leistet einen essentiellen Beitrag zum Erleben einer Urlaubsregion. Entsprechend wird der Kombination der Themen Mobilität und Tourismus im Städtenetz „Mitten am Rhein“, einem interkommunalen Kooperationsverbund von 11 Kommunen zwischen Bonn und Koblenz (Andernach, VG Bad Breisig, VG Bad Hönningen, Bendorf, VG Linz am Rhein, Neuwied, Remagen, Sinzig, VG Unkel, VG Vallendar und VG Weißenthurm), eine hohe Priorität eingeräumt.

Vorrangig sollen die Erreichbarkeiten innerhalb des Städtenetzes verbessert und der Zugang insbesondere zur touristischen Mobilität vereinfacht werden. Die zentrale Herausforderung besteht dabei darin, den Rhein als Grenze zu „überbrücken“ und das „Unterwegssein“ zum Teil der Erholung und des Urlaubserlebnisses werden zu lassen.

Im Rahmen des Projekts wird zunächst das touristische Angebot untersucht. Hierunter fallen neben der Bestandsaufnahme der touristischen Mobilitätsangebote (ÖPNV, Fähren, Fußwege- und Radwegenetz, etc.), auch die Identifikation von POIs (Points of Interest) und kultureller Anziehungspunkte. Diese werden anschließend auf Optimierungsmöglichkeiten (Anbindung und Verknüpfung untereinander) hin untersucht. Dies erfolgt zum einen mittels Analyse bereits vorhandener Daten und existierender Konzepte und zum anderen durch Workshops und (Expert:innen-) Interviews.

Aus den gewonnen Erkenntnissen werden Umsetzungsideen für die zweite Phase des Wettbewerbs abgeleitet, welche sowohl die „klassischen“ als auch innovative und visionäre Mobilitätsformate abdecken und den Tourismus in der Region mittels eines überregional wahrnehmbaren Alleinstellungsmerkmals stärken sollen.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Sozial-ökologische Forschung BMBF

Forschungs- und Doktorand:innenkolloquium des Lehrstuhls

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung organisiert jährlich ein Forschungs- und Doktorand:innenkolloquium, bei dem die Doktorand:innen ihre Forschungsergebnisse vorstellen und über die Fortführung ihres Promotionsvorhabens, sowie verknüpfbare aktuelle und zukünftige Forschungsvorhaben mit dem gesamten Lehrstuhl-Team diskutieren. Aufgrund der Corona-Pandemie war es nicht möglich ein Treffen physisch vor Ort durchzuführen, weshalb das Kolloquium auf April 2021 verschoben werden musste.

Laufende Promotionsvorhaben

Ansätze zum Zusammenspiel formeller und informeller Instrumente der Raumordnung im Sinne des §14 ROG - mögliche Perspektiven und ihre mögliche Inwertsetzung am Beispiel Bayern
M.Sc. Daniela Briegel

Zur möglichen Umsetzung von Ansätzen des Postwachstums in der Landwirtschaft durch die Instrumente der Raumentwicklung an ausgewählten Beispielen
M. Sc. Anna Fischer

Demografischer Wandel in der Türkei und seine Herausforderungen für die soziale Infrastruktur in der Region TR 72 (Kayseri, Sivas, Yozgat)
Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Abgeschlossene Promotionsvorhaben

Faktoren der Standortwahl von Hausärzten in ländlichen Räumen - Herausforderungen an die Sicherstellung einer ambulanten medizinischen Daseinsvorsorge
Dr. rer. pol. Sebastian Winter

Kompakte, umweltverträgliche Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext – Potentiale, Hemmnisse und Handlungsansätze einer integrierten Siedlungs- und Verkehrsplanung im Zusammenhang von Stadt und Region
Dr.-Ing. Nina Wahrhusen

Laufende Habilitationsvorhaben

Nutzungsmuster, Spezialisierungen und Versorgungsfunktionen kleiner Kliniken in ländlichen Räumen – medizinisch-geographische Analyse
Dr. rer. pol. Sebastian Winter

ANGEWANDTE FORSCHUNGS- UND DRITTMITTELPROJEKTE

Modellvorhaben „Stadtdörfer“ – Koblenz, Ludwigshafen und Trier

Auftraggeber:
Ministerium, des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz

Laufzeit:
01. Juni 2020 bis 31. Dezember 2021

Projektleitung:
Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Die modellhafte Förderung der Stadt Landau und ihrer Stadtdörfer von 2017-2019 durch das Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz wird als Modellvorhaben auf drei weitere kreisfreie Städte in den nächsten zwei bis drei Jahren ausgeweitet. Ausgewählt wurden Anfang des Jahres 2020 für das Modellvorhaben die Städte Koblenz, Trier und Ludwigshafen, in denen insgesamt acht neue Stadtdörfer/Stadtteile an dem Modellvorhaben teilnehmen. In der Stadt Koblenz sind dies Güls, Arzheim sowie Arenberg-Immendorf, von Seiten der Stadt Trier sind Kürenz, Heiligkreuz und Kernscheid beteiligt und von der Stadt Ludwigshafen nehmen Oppau und Edigheim teil. Das Büro Stadtimpuls ist vom Ministerium des Innern und für Sport mit der Prozessgestaltung und –durchführung in den drei Modellstädten beauftragt. Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung übernimmt auch für die zweite Phase des Modellvorhabens „Stadtdörfer“ die begleitende Prozessevaluation.

Im Fokus der Evaluation des Modellvorhabens steht wieder eine „on-going“-Evaluation des Prozesses. Die laufende Prozessbegleitung hat sich während der ersten Phase 2016-2019 bewährt, da dadurch die Möglichkeit bestand, im laufenden Verfahren nachzusteuern.

Konkretes Ziel dieser Evaluation ist es zu prüfen, ob der geplante, etwas gestraffte Prozess in den ausgewählten Modellkommunen mit ihren Stadtdörfern der zweiten Phase erfolgreich verläuft. Dabei wird der Prozess in den Stadtdörfern ebenso evaluiert werden wie die sich daraus ergebenden Kooperationen zwischen den Stadtdörfern untereinander als auch der Stadtdörfer mit der jeweiligen Kernstadt.

Das Modellvorhaben ist trotz einigen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie gut gestartet, und die folgenden Arbeitsschritte konnten fristgerecht durchgeführt werden:

- Prozess-Initiierung – Organisationsstruktur aufbauen (Moderationsbüro, Stadtspitze, Stadtverwaltung, ggf. Ortsbeirat), Aktivierung der Bürger:innen der Stadtdörfer, Auftaktveranstaltungen.
- Prozessbeginn – Workshops zur Bestandsaufnahme, Definition von Stärken, Schwächen und Leitvorstellungen in den Stadtdörfern, Klärung der Beziehung der Stadtdörfer zueinander und zur Kernstadt, Bürger:innen der Stadtdörfer zu Expert:innen und Netzwerker:innen machen.

Auftaktveranstaltungen konnten ebenso durchgeführt werden, wie Workshops, bei denen die Stärken und Schwächen der Stadtdörfer intensiv diskutiert und in Leitvorstellungen überführt werden konnten. Insgesamt liegt dem, in dieser 2. Phase des Modellvorhabens sehr gestrafftem Prozess ein gutes und zielführendes Konzept des Büros Stadtimpuls zugrunde. Es bleibt im weiteren Verlauf des Modellvorhabens abzuwarten, inwieweit das entstandene Engagement zur Umsetzung der Leitvorstellungen durch entsprechende Projekte und Maßnahmen durch die Akteur:innen in den Städten und Stadtdörfern führt und inwieweit dieses im weiteren Prozess auch Bestand haben wird.

INTERREG VA Großregion UniGR Center for Border Studies

Border Studies: Europäisches Kompetenz- und Wissenszentrum für Grenzraumforschung

Auftraggeber:
Europäische Union, INTERREG VA Großregion

Laufzeit:
Januar 2018 – Dezember 2020, verlängert bis Juni 2022

Projektleitung:
Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Bearbeitung:
M.Sc. Daniela Briegel

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung ist Partner in dem INTERREG Projekt, das von der Zentralen Geschäftsstelle der Universität der Großregion getragen wird. Es wird von rund 80 Wissenschaftler:innen der Universität Luxemburg, der Technischen Universität Kaiserslautern, der Universität Lüttich, der Universität Lothringen, der Universität des Saarlandes und der Universität Trier umgesetzt. Die wissenschaftliche Verantwortung liegt bei der Universität Luxemburg.

Im Rahmen des Projektes wird mit Hilfe von EU-Fördergeldern ein europäisches Zentrum für Grenzraumforschung aufgebaut. In dem interdisziplinär besetzen Projekt arbeiten Geistes- und Sozialwissenschaftler:innen über Grenzfragen, ihre Bedeutung und Auswirkungen auf Wirtschaft, Politik, Soziales oder Kultur. Damit will das geplante Zentrum für Grenzraumforschung mit seiner Expertise regionale Akteur:innen bei Entscheidungsprozessen unterstützen. Konkret sind die Arbeiten an einem dreisprachigen Fachglossar sowie einer Online-Datenbank mit wichtigen Dokumenten der Grenzraumforschung ebenso fortgeführt worden, wie die Durchführung von wissenschaftlichen Seminaren und öffentlichen Podiumsdiskussionen rund um das Thema „Grenze“ und ihrer Herausforderungen.

Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung hat in diesem Rahmen im Oktober 2020 das 6. Forum Großregion zum Thema „Aktuelle Herausforderungen der Raumentwicklung in der Großregion – die grenzüberschreitende Zukunftsvision als Antwort?“ durchgeführt, bei dem mit hochrangigen Akteur:innen der Raumentwicklung in der Großregion diskutiert wurde, welchen Beitrag das im Entstehungsprozess befindliche Raumentwicklungskonzept der Großregion (REGGR) für eine nachhaltige, zukunftsfähige Raumentwicklung in die Großregion leisten kann.

Der im Rahmen dieses INTERREG Projektes durch die Entwicklung digitaler Lehrangebote unterstützte Masterstudiengang „Border Studies“ hat sich mittlerweile mit der dritten Kohorte an Studierenden etabliert.

Das Projektkonsortium hat einen Verlängerungsantrag bei der INTERREG Genehmigungsbehörde um weitere eineinhalb Jahre eingereicht, der im Frühjahr positiv beschieden wurde, so dass an dem Aufbau und der Etablierung des Center for Border Studies weiter gearbeitet werden kann.

Zukunftskonzept für die Stadt Mendig

Auftraggeber:
Stadt Mendig

Laufzeit:
Juli 2020 - April 2021 (exkl. vereinbarter coronabedingter Laufzeitverlängerung)

Projektleitung:
Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß,
Dr. Sebastian Winter

Bearbeitung:
B. Sc. Nino Pfundstein

Die Stadt Mendig gehört zum rheinland-pfälzischen Landkreis Mayen-Koblenz und liegt in einem Städte-Cluster um die Großstadt Koblenz und die Mittelstädte Andernach, Mayen, Bendorf und Neuwied. Mit Standortvorteilen durch eine günstige Verkehrslage und weitreichenden Gewerbeflächen möchte sich die Gemeinde als herausragender Wohn- und Arbeitsstandort etablieren. Der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung wurde zu diesem Zweck mit der Erarbeitung eines Kommunalen Entwicklungskonzepts beauftragt.

Ziel des kommunalen Entwicklungskonzepts für die Stadt Mendig ist es, einen querschnittsorientierten Entwicklungs-, Ordnungs- und Handlungsrahmen für eine zukunftsfähige Kommunalentwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren zu erarbeiten. Hierbei gilt es den zukünftigen Herausforderungen vor allem der demografischen als auch wirtschaftsstrukturellen Entwicklung Rechnung zu tragen, damit sich die Stadt Mendig als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort, in einem sich verstärkenden Wettbewerb der Gemeinden und Wohnbevölkerung und Fachkräfte, positionieren kann.

Auf der Grundlage einer ersten Bestandaufnahme sowie eines Stärken-Schwächen- bzw. Chancen-Risiken-Profils sollen Entwicklungspotentiale definiert und daraus Leitlinien und Entwicklungsziele abgeleitet werden. Ein zentraler Aspekt des Entwicklungskonzepts soll hierbei die Darstellung von (Leuchtturm-)Projekten sein.

Das kommunale Entwicklungskonzept wird daher folgende Schritte/Bausteine umfassen:

- **Schritt 1:** Information und Sensibilisierung der Bevölkerung (Startphase)
- **Schritt 2:** Bestandsaufnahme, d.h. Darstellung der aktuellen Ausgangssituation
- **Schritt 3:** Stärken-Schwächen-Analyse
- **Schritt 4:** Diskussion und Festlegung eines Entwicklungsleitbildes und von Entwicklungszielen
- **Schritt 5:** Erarbeitung eines Handlungs- und Umsetzungskonzepts mit kurz-, mittel- und langfristigen Strategien und Maßnahmen.

Anhand vorhandener Unterlagen über die Entwicklung und Struktur der Gemeinde sowie statistischer Daten der amtlichen Statistik wird die aktuelle Ausgangssituation dargestellt. Ergänzt wird diese durch Ergebnisse aus Gesprächen mit zahlreichen kommunalen Expert:innen und Entscheidungsträger:innen. Um ein Meinungsbild zur aktuellen und künftigen Entwicklung der Stadt zu erhalten, haben die Bevölkerung sowie die örtlichen Unternehmen (Produzierendes Gewerbe, Einzelhandel, Hotellerie/Gastronomie) die Möglichkeit, ihre Einschätzungen und Ideen einzubringen. Dazu werden diverse Fragebögen ausgegeben. Spätere Schritte, wie die Erarbeitung eines Handlungs- und Umsetzungskonzepts mit einem Bündel aus kurz-, mittel- und langfristigen Strategien, verlaufen in enger Kooperation und in Abstimmung mit den Entscheidungsträger:innen auf kommunaler und privatwirtschaftlicher Ebene.

Ein erstes Treffen zwischen Vertreter:innen der Stadt Mendig und Mitarbeiter:innen des Lehrstuhls fand am 22.09.2020 statt. Dabei wurden organisatorische Fragen geklärt, über die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Lehrstuhl, das weitere Vorgehen hinsichtlich der Beteiligung der Bevölkerung und der Unternehmen sowie die Projektlaufzeit. Daneben wurden erste Handlungsfelder angesprochen, darunter:

- die Verkehrssituation der Innenstadt,
- der Einzelhandel,
- die Gewerbeflächen,
- der Tourismus und die Gastronomie,
- die Kultur,
- die unterschiedlichen Stadtteile sowie
- die Siedlungsentwicklung.

Am 24.11.2020 wurden die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts sowie das bisherige und weiter Vorgehen im Rahmen einer Stadtratssitzung den Stadträt:innen in Mendig präsentiert. Die Bevölkerung Mendigs wurde parallel in einer Pressemitteilung über die Konzepterstellung informiert mit der Möglichkeit, eigene Bewertungen, Vorstellungen und Ideen mit einzubringen. Zu diesem Zwecke wurde dem örtlichen Amtsblatt ein entsprechender Fragebogen beigelegt. Beinhaltete Handlungsfelder sind:

- Wohnen,
- Arbeit,
- Erziehung/Bildung,
- Versorgung,
- Verkehr,
- Freizeit/Naherholung und
- Ortsgestaltung.

Die Befragung der Unternehmen, aufgeteilt in Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, Einzelhandel und Hotellerie/Gastronomie ist für den Januar 2021 vorgesehen. Anschließend wird im weiteren Prozess das Handlungs- und Umsetzungskonzept mit kurz-, mittel- und langfristigen Strategien und Maßnahmen erstellt und den Bürger:innen, ansässigen Unternehmen, dem Stadtrat sowie der Verwaltung der Stadt Mendig vorgestellt werden.

Bahnhof Mendig

Marktplatz Mendig

Kommunales Entwicklungskonzept für die Gemeinde Windhagen – Zukunftsbild Windhagen

Auftraggeber:
Gemeinde Windhagen

Laufzeit:
Juli 2020 – Dezember 2020

Projektleitung:
Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Bearbeitung:
Dr.-Ing. Swantje Grotheer

Die im nördlichen Rheinland-Pfalz an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen gelegene Ortsgemeinde Windhagen ist Teil der Verbandsgemeinde Asbach (Westerwald) im Landkreis Neuwied. Als Gemeinde mit insgesamt 4.220 Einwohner:innen (Stand: 31.12.2018) gehört Sie zu den größeren Ortsgemeinden in Rheinland-Pfalz.

Insbesondere als Standort von Wirtgen/John Deere weist die Gemeinde einen hohen positiven Pendlersaldo auf und stellt einen wichtigen Arbeitsplatzstandort dar. Der Unternehmensstandort wirkt sich weiterhin positiv auf die Haushaltslage der Kommune aus, hat aber demgegenüber auch belastende Effekte auf die Einwohner:innen, z.B. im Hinblick auf das Verkehrsaufkommen sowie den Flächenverbrauch und die Gestaltung der das Ortsbild prägenden Gewerbe- und dazugehörige Parkplatzflächen.

Ziel eines Kommunalen Entwicklungskonzeptes für die Gemeinde Windhagen – eines Zukunftsbildes Windhagen 2040 – ist es, einen querschnittsorientierten Entwicklungs-, Orientierungs- und Handlungsrahmen für eine zukunftsfähige und nachhaltige Kommunalentwicklung zu erarbeiten. Ein solche Zielsetzung und ein solches Konzept kann in mehreren Bausteinen entwickelt werden, wobei das Projekt den ersten Baustein darstellt und folgende Arbeitsschritte umfasst:

- **Schritt 1:** Bestandsaufnahme und -analyse aus der Aktenlage
- **Schritt 2:** Formulierung eines Vorschlags für eine Zielsetzung und erster Maßnahmen
- **Schritt 3:** Vorschlag für die nachfolgende Gestaltung eines Prozesses zur Kommunalentwicklung
- **Schritt 4:** Definition von Schwerpunktthemen, die ggf. einer vertieften Analyse und weiterführenden Maßnahmenkonzeption bedürfen (z.B. Öffentlicher Personennahverkehr, Nahversorgung, medizinische Versorgung etc.)

Dieser erste Baustein des Entwicklungsprozesses basiert im Wesentlichen auf der Auswertung vorhandenen Datenmaterials, Ortsbegehungen sowie einem Workshop mit Vertreter:innen aus der Gemeinde.

Das Projekt stellt demnach einen Baustein für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde dar, der nachfolgend zu einer Weiterentwicklung und Stärkung der Gemeinde Windhagen führen soll. Die Einigung auf eine gemeinsame Zielrichtung stellt den zentralen Ausgangspunkt hierfür dar.

Ortseingang Windhagen

Ortskern Windhagen

Integrierte Dorfentwicklung in Neunkirchen – Strategiekonzepte für die zukünftige Entwicklung

Auftraggeber:
Kreisstadt Neunkirchen

Laufzeit:
Oktober 2020 – November 2021

Projektleitung:
Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Bearbeitung:
Dr. Sebastian Winter, M.Sc. Daniela Briegel, B.Sc. Tobias Weber

Die Stadt Neunkirchen, Mittelzentrum und zweitgrößte Stadt im Saarland, ca. 20 km von der Landeshauptstadt entfernt hat neun stadtzugehörige Dörfer. Die neun Stadtdörfer unterscheiden sich sowohl hinsichtlich ihrer Größe und Einwohnerzahl als auch hinsichtlich der städtebaulichen Situation, der infrastrukturellen Ausstattung sowie der wirtschaftlichen Dynamik.

Kommunen sind gegenwärtig mit veränderten Rahmenbedingungen konfrontiert. Hierzu zählen insbesondere geänderte demografische Rahmenbedingungen, der zunehmende Wettbewerb der Kommunen um Wohnbevölkerung, Fachkräfte und Unternehmensansiedlungen, der Rückzug von Einzelhandel und Dienstleistungsbetrieben aus kleineren, strukturschwachen Gemeinden und die zunehmende Herausforderung der Sicherung der Daseinsvorsorge. Vor diesem Hintergrund besteht die Erforderlichkeit von Weichenstellungen durch die Kommunen in Form von Entwicklungs- und Handlungskonzepten mit klarer Zielsetzung sowie Handlungsansätzen und Projekten.

Ziel eines integrierten querschnittsorientierten Entwicklungskonzeptes für die Dörfer der Stadt Neunkirchen ist es folglich, einen Entwicklungs-, Orientierungs- und Handlungsrahmen sowie Konzepte für eine zukunftsfähige Kommunalentwicklung in den nächsten 5 bis 10 Jahren zu erarbeiten. Hierbei gilt es den zukünftigen Herausforderungen vor allem der demografischen als auch wirtschaftsstrukturellen Entwicklung Rechnung zu tragen, damit sich die Stadt Neunkirchen mit ihren Dörfern integriert als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort, in einem sich verstärkenden Wettbewerb der Gemeinden um Wohnbevölkerung und Fachkräfte, positionieren kann. Ein solches Entwicklungskonzept soll einerseits auf die „individuellen" Stärken und Schwächen der Dörfer eingehen, andererseits jedoch auch die Verflechtungen, Wechselwirkungen und Synergien zwischen den neun Dörfern und der Kernstadt einbeziehen (integrierte Dorf- und Stadtentwicklung).

Auf der Grundlage einer Bestandaufnahme sowie eines Stärken-Schwächen- bzw. Chancen-Risiken-Profils sollen Entwicklungspotentiale definiert und daraus Leitlinien, Entwicklungsziele und erste Maßnahmen/Projekte abgeleitet werden. Die integrierten Dorfentwicklungskonzepte werden daher folgende Bausteine umfassen:

- **Baustein 1:** Information und Sensibilisierung der Bevölkerung in der Startphase und Information der Bevölkerung während des Prozesses
- **Baustein 2:** Bestandsaufnahme, d.h. Darstellung der aktuellen Ausgangssituation in verschiedenen Strukturbereichen unter besonderer Berücksichtigung der demografischen Situation
- **Baustein 3:** Befragung der Bevölkerung in den Dörfern und in der Kernstadt – Gespräche mit Entscheidungsträger:innen – Auswertung der Befragung und der Gespräche – Präsentation in Workshops
- **Baustein 4:** Stärken-Schwächen-Analyse
- **Baustein 5:** Diskussion und Festlegung eines Entwicklungsleitbildes und von Entwicklungszielen
- **Baustein 6:** Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie für die einzelnen Dörfer sowie für die Gesamtheit der Stadt – integrierte Betrachtung der Zukunftsperspektiven der Dörfer
- **Baustein 7:** Evaluation des Gesamtprozesses.

Der Auftakttermin des Projekts erfolgte coronabedingt im November 2020 in Form einer digitalen Vorstellung des Gesamtprozesses in der Amts- und Abteilungsleiter:innenrunde der Kreisstadt Neunkirchen. Daran anschließend wurden erste Gespräche mit Vertreter:innen der Stadtverwaltung durchgeführt, um deren Erwartungen an den Prozess und gegenwärtige Herausforderungen und Projekte der Stadt und ihrer Dörfer zu erfragen. Auf Grundlage einer Bestandsaufnahme sowie der Auswertung der Bevölkerungsbefragung und der Expert:innengespräche wird im Jahr 2021 eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt, welche wiederum wesentlich für die Erarbeitung integrierter querschnittsorientierter Entwicklungskonzepte für die Dörfer der Stadt Neunkirchen sein wird.

Roadmap für IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Auftraggeber:
IHK Villingen-Schwenningen

Laufzeit:
September 2020 - Dezember 2020

Projektleitung:
Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg stellt einen Wirtschaftsstandort dar, in dem Weichenstellungen für die künftige Entwicklung diskutiert werden. Ausgangspunkt hierfür sind neben einer Reihe von aktuellen Zukunftstrends insbesondere auch die grundlegend geänderten Rahmenbedingungen durch die Pandemie COVID-19, die vornehmlich Unternehmen des produzierenden Gewerbes, des Handels und des Dienstleistungsbereichs, jedoch auch Kommunen und regional- sowie strukturpolitisch aktive Organisationen, wie die Wirtschaftskammern, betreffen. Der Kammerbezirk Schwarzwald-Baar-Heuberg weist strukturelle Rahmenbedingungen auf, die eine grundsätzlich positive Entwicklung erwarten lassen, allerdings auch Weichenstellungen ebenso bedürfen wie die Aufnahme und Inwertsetzung von aktuellen Trends.

Um eine Region und ihre Unternehmen zukunftsgerecht und -gerichtet gestalten und entsprechende Weichenstellungen auf betrieblicher, jedoch auch auf regional- und strukturpolitischer Ebene vornehmen zu können, ist stärker als noch vor einigen Jahren die Beobachtung und Inwertsetzung von Trends – durchaus auch im Sinne einer regionsbezogenen Trendforschung – erforderlich. Folgende Trends sind für die künftige Entwicklung von Wirtschaftsstandorten von zentraler Bedeutung:

- Globalisierung und Europäisierung und damit gerade im Hinblick auf die Export-Orientierung von Unternehmen
- Ökonomische Strukturwandel, insbesondere Strukturwandel in der Automobil- und Automobilzulieferindustrie sowie die Orientierung auf Zukunftsbranchen und Zukunftstechnologien
- Digitalisierung und digitale Infrastrukturen als zentrale Voraussetzung für die künftige Entwicklung von Wirtschaftsstandorten (z.B. Bedeutung für die Bereiche Arbeitsmarkt, Einzelhandel, Logistik, medizinische Versorgung, um nur einige Beispiele zu nennen)
- Mobilitäts- und Verkehrs- sowie Logistik-Infrastruktur (Mobilitätswende)
- Sicherung der Daseinsvorsorge, u.a. auch im Bereich Bildungs- und Ausbildungssysteme gerade auch in ländlichen Räumen
- Energiewende und Klimawandel
- Sozialer Wandel und Wertewandel in der Gesellschaft (z.B. Wertewandel der jüngeren Generation, neue Verhaltensweisen der Bevölkerung, Anspruch auf Mitsprache und Mitentscheidung u.a.).

In der Zielsetzung eines solchen Strategiepapiers im Sinne einer Roadmap insbesondere für Unternehmen geht es allerdings nicht nur um die Beschreibung der Bedeutung von Trends für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg, sondern insbesondere um die daraus resultierenden Handlungsansätze. Was nun die konkreten Strategien und Handlungsansätze betrifft, so sollten zwei Gruppen ins Auge gefasst werden:

- Unternehmen im Kammerbezirk für strategische Weichenstellungen und Maßnahmen auf betrieblicher Ebene sowie
- Bund, Land und Kommunen für regional- und strukturpolitische Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung des Wirtschaftsstandorts.

Was Strategien für Unternehmen betrifft, so wurde eine repräsentative Befragung der Unternehmen des produzierenden Gewerbes, des Handels und des Dienstleistungsbereichs durchgeführt. Diese ist Grundlage für das Strategiepapier.

Neben der Befragung von Unternehmen erscheint es ferner wichtig, die regional- und strukturpolitischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, die seitens des Bundes und des Landes als flankierende Maßnahmen für die Sicherung und Entwicklung des Wirtschaftsstandorts relevant sein können. Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Strategien:

- Digitalisierung im Sinne eines flächendeckenden, terrestrischen Glasfasernetzes (5G-Standard),
- Dezentralisierung öffentlicher Einrichtungen auf der Ebene des Bundes und des Landes,
- Weiterer Ausbau der Hochschulen und Wissenschafts-Infrastruktur,
- Sicherung von wirtschafts- und bevölkerungsnahen Einrichtungen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge (Infrastruktur).

Netzwerk-Analyse im Bereich Kultur: Analyse der Vernetzung der regionalen Kulturträger und -multiplikatoren im Oberen Mittelrheintal; Schwerpunkt: Kommunen

Projektleitung:
Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß,
Dr. Sebastian Winter

Im Rahmen der Kooperation mit der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) wurde im Jahr 2020 eine Netzwerkanalyse „Kultur" im Oberen Mittelrheintal durchgeführt. Kultur in ihrer Gesamtheit spielt für die regionale und kommunale Entwicklung eine große Rolle. Kultur stellt einen sehr komplexen Strukturbereich dar, der moderne und klassische Musik, die bildende Kunst, Theater, Kleinkunst ebenso umfasst wie Literatur, Museen oder Kino. Für die regionale und kommunale Ebene von Interesse sind dabei insbesondere die Netzwerke und die daraus entstehenden Wirkungen, beispielsweise auf den Tourismus, Arbeitsmarkt und regional- sowie kommunalwirtschaftlichen Bereich. Nicht übersehen werden sollten die Wirkungen auf die Infrastruktur, die in der Regel von Kommunen vorgehalten wird.

Ziel der Netzwerkanalyse ist die Beantwortung der Frage ob und ggf. welche Vernetzungen und Verbindungen zwischen Kulturträgern und (einzelnen) Kulturschaffenden bestehen. Netzwerke tragen zur Sichtbarkeit des Bereichs Kultur bei und können die Basis für weitergehende Analysen darstellen. Da der Bereich „Kultur" sehr breit ist, wurde eine Schwerpunktsetzung auf folgende Bereiche erforderlich:

- Museen
- Klassische und moderne Musik-Events
- Theater
- Bildende Kunst in Gestalt von Kunstvereinen.

Damit ist ein weiteres Ziel der Netzwerkanalyse „Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal" die Unterstützung der Profilierung der Region als Kulturregion. Die Netzwerkanalyse soll Impulse für die weitere Kulturentwicklungsplanung und für weitere Kulturplanungen der Landkreise sowie der BUGA 2029 geben.

Weitere Zielsetzungen sind

- Identifikation und Verbindungen von Organisationen und Akteur:innen im Bereich der verschiedenen kulturellen Bereiche und Analyse der Interaktionsmuster, wobei hier der Schwerpunkt auf dem kommunalen Bereich liegen wird (Kulturträger werden auf Anfrage seitens der Kommunen sowie von Seiten der ZIRP e.V. genannt)
- Darstellung und Sichtbarkeit von Kultur-Netzwerken insbesondere auf kommunaler Ebene
- Erfassung von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen
- Verortung der Netzwerke
- Darstellung von möglichen „weißen" Flecken

Folgende Fragestellungen waren Grundlage der Netzwerkanalyse auf kommunaler Ebene:

- Welche Rolle spielen die Kommunen im Bereich Kultur?
- Welche Angebote und Themen gibt es auf kommunaler Ebene?
- Welche Kulturträger/Organisationen gibt es im Bereich der Kultur (Vereine, Verbände, Unternehmen usw.)? (hier sollten die obengenannten Schwerpunkte insbesondere im kommunalen Bereich zum Tragen kommen)
- Welche Multiplikatoren gibt es im Bereich Kultur?
- Auf welche Weise werden Kulturschaffende (finanziell und organisatorisch) gefördert?
- Wer sind die Initiator:innen der Netzwerke?
- Bestehen auf kommunaler Ebene Netzwerke und strategische Kooperationen?
- Wo sind die Netzwerke verortet?
- Welcher Bedarf besteht künftig (Stabilisierung der Netzwerke, Erweiterung der Netzwerke usw.)?
- Welche personelle und organisatorische Infrastruktur ist für den Aufbau einer Kulturregion erforderlich?

Der räumliche Umgriff der Netzwerkanalyse umfasst das Gebiet „Welterbe Oberes Mittelrheintal“ mit den Landkreisen Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis, Landkreis Mayen-Koblenz sowie Rheinhessen nördlich von Bingen und Koblenz. Aufgrund der Größe des Untersuchungsgebietes für die Netzwerkanalyse ist eine Schwerpunktsetzung auf Landkreise sowie die größeren Städte sowie auf übergeordnete und verbindende Organisationen erforderlich.

Für die Netzwerkanalyse war die Durchführung von Befragungen bei Kommunen und Kulturträgern erforderlich.

Die Ergebnisse der Netzwerkanalyse liegen seit Ende des Jahres 2020 vor.

5

LEHRE

Im Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/2021 wurden vom Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung im Bachelorstudiengang Raumplanung (B. Sc.) sowie in den Masterstudiengängen Stadt- und Regionalentwicklung (M. Sc.) und Umweltplanung und Recht (M. Sc.) Lehrveranstaltungen gehalten, Bachelor- und Masterarbeiten betreut sowie Exkursionen durchgeführt. Weiterhin wurden ein Masterprojekt zum Thema „Herausforderungen für die Regionalplanung durch zunehmende Arbeit im Homeoffice ausgelöst durch die Corona-Pandemie“ sowie ein Bachelorprojekt zum Thema „CO2-neutrales Dorf Nanzdietschweiler“ betreut. Darüber hinaus wurden Vorlesungs- und Übungsveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang Lehramt Geographie gehalten und Geländeübungen in Form ein- und mehrtägiger Exkursionen durchgeführt.

Neben Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß waren außerdem Dr.-Ing. Kirsten Mangels, Dr.-Ing. Swantje Grotheer, Dr. rer. pol Sebastian Winter sowie M. Sc. Daniela Briegel, M. Sc. Anna Fischer, M. Sc. Sarah Wieschmann und B. Sc. Tobias Weber in der Lehre tätig.

Unterstützt wurde der Lehrstuhl insbesondere in praxisorientierten Lehrveranstaltungen von den folgenden Lehrbeauftragten:

- Dipl.-Geogr. Axel Egermann
- Dr.-Ing. Matthias Proske
- Dipl.-Ing. M. Sc. Kristina Oldenburg

Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang Raumplanung

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2020

4. Semester

- Methoden in der Regionalentwicklung
  (M. Sc. Sarah Wieschmann)
- Strukturanalysen und Standortkonzepte
  (Dr.-Ing. Kirsten Mangels / M. Sc. Daniela Briegel)

Bachelorprojekt im Sommersemester 2020

- Bachelorprojekt „CO2-neutrales Dorf Nanzdietschweiler“
  (Dr.-Ing. Swantje Grotheer, M. Sc. Daniela Briegel)

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2020/2021

1. Semester

- Grundlagen der Raumordnung (Dr.-Ing. Swantje Grotheer)
- Raum- und Siedlungsentwicklung
  (B. Sc. Tobias Weber, Dr.-Ing. Swantje Grotheer)
- Sozioökonomischer Strukturwandel und demografischer Wandel (M. Sc. Daniela Briegel)

3. Semester

- Strategien und Konzepte der Raumordnung
  (Dr.-Ing. Kirsten Mangels, M. Sc. Daniela Briegel)
- Neue Instrumente in der Raumordnung
  (Dipl.-Geogr. Axel Egermann)

5. Semester

- Europäische Regional- und Strukturpolitik
  (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Stadt- und Regionalentwicklung

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2020

2. Semester

- Aktuelle Strategien im Projektmanagement (Dipl.-Geogr. Axel Egermann)
- Aktuelle Fragen der Regionalentwicklung (Dipl.-Ing. Swantje Grotheer / Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Raumentwicklung in Europa (M. Sc. Sarah Wieschmann)
- Aktuelle Fragen der europäischen Regional- und Strukturpolitik (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Kommunale und regionale Wirtschaftsförderung (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Masterprojekt im Sommersemester 2020

- Masterprojekt „Herausforderungen für die Regionalplanung durch zunehmende Arbeit im Homeoffice ausgelöst durch die Corona-Pandemie“ (Dr.-Ing. Kirsten Mangels / Dr.-Ing. Swantje Grotheer)

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2020/2021

1. Semester

- Innovative und nachhaltige Kommunal- und Regionalentwicklung (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Neue Strategien in der Raumordnung (Dr.-Ing. Matthias Proske)
- Kooperative und partizipative Planungsprozesse (Dipl.-Ing. M. Sc. Kristina Oldenburg)

3. Semester

- Regionalmarketing (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
- Regional- und Standortmanagement (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Umweltplanung und Recht

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2020/2021

3. Semester

- Aktuelle Fragen der Regional- und Umweltentwicklung (Dr.-Ing. Kirsten Mangels)
- Umweltvorsorge in der Landes- und Regionalplanung (Dipl.-Ing. Sabine Braun)

Lehrveranstaltungen im Studiengang (Bachelor und Master) Lehramt Geographie

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2020

- Einführung in die Anthropogeographie II (Dr. rer. pol. Sebastian Winter)
- Übung Allgemeine Anthropogeographie II (Dr. rer. pol Sebastian Winter, M. Sc. Anna Fischer)
- Topographische und thematische Kartographie (Dr. rer. pol. Sebastian Winter)

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2020/2021

- Einführung in die Anthropogeographie I (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Dr. rer. pol. Sebastian Winter)
- Übung Allgemeine Anthropogeographie I (Dr. rer. pol. Sebastian Winter)
- Raum- und Siedlungsentwicklung (M. Sc. Anna Fischer)
- Sozioökonomischer Strukturwandel und demografischer Wandel (Dr. rer. pol. Sebastian Winter)
- Regionale Geographie Europa/Außereuropa (Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß / Dr. rer. nat. Uwe Reck / Dr. rer. pol. Sebastian Winter)

Geländeübungen / Exkursionen 2020

- Vier eintägige Geländeübungen im Rahmen der Veranstaltung Allgemeine Anthropogeographie I und II (Dr. Robert Riethmüller, Dr. rer. pol. Sebastian Winter, M. Sc. Daniela Briegel, M. Sc. Anna Fischer)
- Eine mehrtägige Deutschland-Geländeübung in das Rheinland im Rahmen der Veranstaltung Regionalgeographie Deutschlands (Dr. rer. pol. Sebastian Winter, M. Sc. Daniela Briegel)

Externe Lehraufträge

Im Wintersemester 2020/2021 lehrt Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß an der Universität Augsburg das Fach „Regionalmanagement“ für Studierende der Wirtschaftsgeographie gemeinsam mit Prof. Dr. jur. Konrad Goppel.

Masterprojekt

Transatlantisches Seminar zu Corona-Zeiten?

Kann ein Transatlantisches Seminar während der Corona-Pandemie funktionieren? Diese Frage stellte sich für die Studierenden zu Beginn des Sommersemesters 2020 und musste aufgrund der Reisebeschränkungen für die geplante Themenstellung eindeutig mit Nein beantwortet werden. Vor diesem Hintergrund lag es nahe die Themenstellung anzupassen und sich der Frage zu widmen welche Herausforderungen für die Regionalplanung durch die zunehmende Arbeit im Homeoffice in Zeiten der Corona-Pandemie entstehen und wie auf diese reagiert werden könnte.

Unter dem Eindruck der Kontaktbeschränkungen und der Umstrukturierung der Arbeitsabläufe von Unternehmen und anderen Arbeitgeber:innen waren im Frühjahr und Sommer viele Beschäftigte im Homeoffice. Diese Entwicklung wurde anhand eines Szenarios von den Studierenden weitergedacht. Prämisse für dieses Szenario ist, dass alle Beschäftige, deren Arbeit Homeoffice-Potenzial aufweist, dieses komplett in Teleheimarbeit ausnutzt. Die sich daraus ergebenden kurz-, mittel- und langfristigen raumrelevanten Auswirkungen werden im Szenario diskutiert und darüber hinaus die sich darauf für die Regionalplanung ergebenden Handlungsbedarfe am Beispiel der Metropolregion Rhein-Neckar ermittelt. Andere räumlich relevante Trends und Entwicklungen werden dabei ausklammert, um die Auswirkungen und Handlungsbedarfe eindeutig dem Homeoffice-Trend zuordnen zu können.

Für die Metropolregion Rhein-Neckar stellt die Projektgruppe fest, dass u.a. die Differenzen innerhalb der Raumkategorien in Bezug auf den Ausbau der digitalen Infrastruktur dazu führen, dass eine Abwanderung der Bevölkerung aus dem ländlichen Raum sowie eine Zuwanderung in die verdichtete Randzone als auch den hochverdichteten Kernraum zu erwarten ist. Damit verbunden ist durch die verringerte Nachfrage der Versorgungseinrichtungen die veränderte Bedeutung der Zentralen Orte im ländlichen Raum. Die Nachfrage verlagert sich hierbei in die Zentralen Orte der verdichteten Randzone sowie des hochverdichteten Kernraums. Veränderungen in Bezug auf den Wohnraumbedarf zeichnen sich zudem durch das Wanderungsverhalten der Bevölkerung ab. Durch die Zuwanderung und den erhöhten Platzbedarf steigt der Siedlungsdruck in der verdichteten Randzone sowie im hochverdichteten Kernraum. Weiter verlieren einige Verbindungen der verkehrlichen Infrastruktur, sowohl des MIV als auch des ÖPNV, durch den Wegfall bestimmter Pendelwege an Bedeutung.

Diese und weitere Auswirkungen lösen einen Handlungsbedarf für die Regionalplanung aus. So ist beispielsweise eine dezentrale Konzentration der Zentralen Orte, vor allem im ländlichen Raum, anzustreben, um die Versorgung, trotz zurückgehender Nachfrage, weiterhin zu stärken. Dabei ist es essenziell die Versorgung auch weiterhin zu stärken, obwohl die Nachfrage sinkt. Das Vorantreiben des Ausbaus der digitalen Infrastruktur ist Voraussetzung, um den ländlichen Raum zu stärken.

Bachelorprojekt

CO2-neutrales Dorf Nanzdietschweiler

Wesentliche Herausforderungen der regionalen und kommunalen Entwicklung stellen derzeit der Klimawandel und die damit verbundenen Handlungserfordernisse des Klimaschutzes und der Klimaanpassung dar. Vermehrt nehmen sich nun auch Gemeinden dieser bestehenden Problematik an und versuchen auf lokaler Ebene, das Thema der CO2-Neutralität für die Dorfentwicklung anzugehen. Dabei stehen Handlungsansätze zur Begrenzung des Energieverbrauchs und klimarelevanter Emissionen sowie CO2-Kompensationsmaßnahmen im Fokus.

Auch die ländliche Gemeinde Nanzdietschweiler im Landkreis Kusel hat ein hohes Interesse daran, eine CO2-Neutralität für die zukünftige Kommunalentwicklung anzustreben und somit als Vorbild zu fungieren. Die Gemeinde mit 1.141 Einwohner:innen (Stand 2019) liegt im westpfälzischen Glantal und besteht aus den drei Ortsteilen Dietschweiler, Nanzweiler und Nanzdiezweiler, die im Jahr 1969 zusammengeschlossen wurden. Nanzdietschweiler ist aufgrund der Nähe zum amerikanischen Luftwaffenstützpunkt in Ramstein von einer vergleichsweise hohen Anzahl an Einwohner:innen mit amerikanischer Herkunft geprägt.

Ziel des Bachelorprojekts „CO2-neutrales Dorf Nanzdietschweiler“ im Sommersemester 2020 war es, praxisnah ein Entwicklungskonzept mit dem Ziel eines CO2-neutralen Dorfes zu entwickeln und folglich konkrete Maßnahmen für eine langfristige Reduzierung der CO2-Emissionen in Nanzdietschweiler zu erarbeiten.

Ausgehend von einer Darstellung bestehender Ansätze und Good-Practice-Beispiele für eine CO2-neutrale

Dorfentwicklung erarbeiteten die Studierenden folgende Schwerpunktbereiche, welche Potential für eine CO2-Reduktion aufweisen und somit für eine CO2-neutrale Dorfentwicklung in Nanzdietschweiler von besonderer Relevanz sind:

- Wohnen
- Wirtschaft
- Konsum
- Mobilität
- Energie
- CO2-Kompensation.

Für diese erfolgte eine datenbasierte Bestandsanalyse. Diese wurde durch Vor-Ort-Begehungen, Gespräche mit politischen Akteur:innen der Gemeinde sowie eine online-Befragung der Einwohner:innen zu deren Zufriedenheit mit der bestehenden Lebens- und Wohnsituation und zur Bereitschaft, einen Beitrag zur Entwicklung Nanzdietschweilers zu einem CO2-neutralen Dorf zu leisten, ergänzt.

Auf Grundlage dieser Untersuchungen erarbeiteten die Studierenden eine Stärken-Schwächen-Analyse hinsichtlich einer CO2-neutralen Dorfentwicklung und entwickelten darauf aufbauend für die festgelegten Schwerpunktbereiche konzeptionelle Ideen für ein künftiges CO2-neutrales Dorf Nanzdietschweiler. Zur Umsetzung der überwiegend an Politik und Verwaltung adressierten Handlungsempfehlungen wurden zahlreiche konkrete Maßnahmen erarbeitet und darüber hinaus auch eine Checkliste zum Thema „CO2-Reduktion im Alltag“ für die Bürger:innen erstellt, welche zur Verbesserung der individuellen Verhaltensweisen dienen soll.

Die Ergebnisse des Bachelorprojekts „CO2-neutrales Dorf Nanzdietschweiler“ wurden unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen von den Studierenden in der Gemeinde präsentiert und anschließend mit der Bürgermeisterin, den Beigeordneten und den Gemeinderatsmitgliedern diskutiert. Die Ergebnisse der Studierenden wurden dabei sehr positiv aufgenommen und werden in der zukünftigen Kommunalentwicklung, beispielsweise im Rahmen einer anstehenden Dorfmoderation, Berücksichtigung finden.

Das Bachelorprojekt wurde unter Leitung von Dr.-Ing. Swantje Grotheer und M.Sc. Daniela Briegel durchgeführt.

Flusslauf des Glans in Nanzdietschweiler

Nanzdietschweiler

Exkursionsberichte

Auslandsexkursion mit Geographie-Studierenden im Rahmen des Studiengangs Master of Ed. Geographie nach Westkanada: von Calgary über die Nationalparks der Rocky Mountains nach Vancouver und Vancouver Island (Provinzen Alberta und British Columbia)

Im Rahmen der Ausbildung von Studierenden des Master-Studiengangs Geographie-Lehramt war im August 2020 eine verpflichtende Auslandsexkursion mit 16 Studierenden des Studiengangs zum Thema „Sozio-ökonomische Strukturen und Entwicklungen in Westkanada unter besonderer Berücksichtigung von Bevölkerung, Stadtentwicklung und Tourismus“ unter Leitung von Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß und Dr.-Ing. Kirsten Mangels vorgesehen. Aufgrund von pandemiebedingten Ein- und Ausreisebeschränkungen wurde die Exkursion um ein Jahr verschoben und wird mit der bisherigen fachlichen Konzeption nun, falls es pandemiebedingt möglich ist, im August 2021 durchgeführt.

Die Exkursion dient der intensiven Auseinandersetzung mit Themenfeldern aus der Anthropogeographie (mit einem Schwerpunkt auf Humangeographie (insbesondere der Stadt- und Regionalentwicklung)) Westkanadas unter besonderer Berücksichtigung regionaler Wirtschaftsstrukturen, der transkontinentalen Verkehrserschließung, der Bedeutung der maritimen Wirtschaft, der Holz- und Forstwirtschaft, der Landwirtschaft (Intensivkulturen – Weinbau) sowie der Ökologie und des Tourismus. Regionale Schwerpunkte sind die Stadt und Region Calgary, die Nationalparks Banff und Jasper, das Okanagan Valley, Stadt und Stadtregion Vancouver sowie Vancouver Island, also die kanadischen Provinzen Alberta und British Columbia.

Die Studierenden sollen sich in intensiver fachlicher Auseinandersetzung mit räumlichen Gegebenheiten sowie soziokulturellen Aspekten in zeitlicher und räumlicher Perspektive des Exkursionsraums auseinandersetzen. Daraus ergeben sich folgende thematische Kernfragen aus den Bereichen der Bevölkerungs- und Siedlungsgeographie, der Tourismusgeographie, der Verkehrsgeographie sowie der physischen Geographie (Klimawandel und seine Auswirkungen im Hochgebirge), die im Rahmen der Exkursion behandelt werden:

- Welche Aspekte der Raumentwicklung, insbesondere der Stadt-, Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung in urbanen wie ruralen Gebieten lassen sich identifizieren?
- Wie gestaltet sich die Struktur und Intensität des Tourismus in Westkanada (insbesondere in den Nationalparks und auf Vancouver Island) und welche regional-ökonomische Bedeutung lässt sich daraus ableiten?
- Welche ökonomischen Entwicklungen (Defizite und Potentialbereiche), insbesondere im Bereich des Wirtschaftsstandorts der beiden kanadischen Provinzen lassen sich identifizieren? Welche Bedeutung haben die Wirtschaftsbereiche der Land- und Fischereiwirtschaft sowie der maritimen Wirtschaft?
- Welche Erfahrungen und Erkenntnisse ergeben sich aus der nationalen und regionalen Einwanderungspolitik und der Integration von vorwiegend asiatischen Zuwander:innen in den kanadischen Arbeitsmarkt sowie die örtlichen Sozialstrukturen?

Im Rahmen der Exkursion wird eine intensive Auseinandersetzung der Studierenden mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten der Stadt- und Regionalentwicklung angestrebt. Wichtig ist dabei, dass die Exkursionsteilnehmer:innen lernen, die räumlichen Entwicklungen in einer ausländischen Region mit Methoden der geographischen Regionalforschung und Raumbeobachtungen zu erfassen, zu analysieren und zu bewerten.

Über die fachlichen Inhalte hinaus wird ein besonderes Augenmerk auf eine praktische Anwendung geographischer Untersuchungsmethoden gelegt. Mit Hilfe empirischer Methoden wie Raumbeobachtung und der Anwendung von Kartierungen und Befragungen sollen die Studierenden Strukturprozesse in den Bereichen des Tourismus sowie der regionalen Wirtschafts- und Verkehrsinfrastruktur erfassen. Die studentischen Teilnehmer:innen haben somit die Gelegenheit Erfahrungen in der Durchführung eigener empirischer Erhebungen zu sammeln. Überdies gewinnen die Studierenden auf diese Weise einen umfassenden Einblick in den Umgang, Herausforderungen und aktuelle Themen der Regionalentwicklung in urbanen wie in ländlichen Gebieten, die über die im Selbststudium und den vorbereitenden Hausarbeiten bereits erlangten landeskundlichen Vorkenntnisse hinausgehen. Neben anthropogeographischen Themen werden fachübergreifend auch physisch-geographische Themen aufgegriffen, die vor allem auch für den Themenbereich der Fremdenverkehrsgeographie relevant sind.

Durch geplante Gesprächstermine mit Kooperationspartner:innen aus den einzelnen Strukturbereichen lernen die Studierenden internationale

Unternehmen und Institutionen sowie deren Relevanz für die regionale Entwicklung kennen. Geplant sind u.a. Gespräche in den Stadtverwaltungen von Calgary, Vancouver, Victoria und Tofino sowie mit Vertretern geographischer Institute an den Universitäten in Calgary und Vancouver für regional- und landeskundliche Informationen. Gespräche mit Vertreter:innen von Institutionen der Tourismusförderung und der Stadt- und Regionalentwicklung sollen u.a. die Fähigkeit der Studierenden, gelernte Inhalte aufzugreifen und im praktischen Kontext (in englischer Sprache) zu diskutieren, schulen. Auf diese Weise werden die vermittelten theoretischen Inhalte intensiviert und gefestigt.

Die Teilnehmer:innen der Exkursion bereiten sich teilweise im Selbststudium und insbesondere im Rahmen von 20-seitigen Hausarbeiten und damit verbunden einer gründlichen Literatur- und Datenrecherche intensiv auf die Exkursion ebenso vor wie in einem vorbereitenden Seminar. Die Exkursion dient der intensiven Auseinandersetzung mit dem Themenbereich der Stadt- und Regionalentwicklung in einem wichtigen Industrie- und klassischem Einwanderungsland. Ziel ist es, den Studierenden die bisherige demografische und wirtschaftliche Entwicklung und die damit verbundenen Herausforderungen aufzuzeigen. In wirtschaftlicher Hinsicht spielt in Westkanada neben dem primären Wirtschaftssektor (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Bergbau, Fischereiwesen) insbesondere der Tourismus eine große Rolle. Durch Gespräche mit touristischen Akteur:innen und Leistungsträger:innen ebenso wie durch empirische Erhebungen soll die Bedeutung des Tourismus für die Regionalentwicklung herausgearbeitet werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Entwicklungsoptionen und Herausforderungen der Pazifikküstenregion sowie ländlicher Gebiete in der Bergregion der Rocky Mountains ein wichtiges Zukunftsthema darstellen. Es ist daher von großer Bedeutung, dass angehende Lehrer:innen Erfahrungen in einem Land wie Kanada während ihres Studiums sammeln können, um die Entwicklungen und Herausforderungen sowie die Zukunftsstrategien den deutschen Schüler:innen im Rahmen der Berufsausübung vermitteln zu können. Neben der Vermittlung fachbezogener Kenntnisse steht daher die systematische Einordnung und Verknüpfung sowie deren praktische Anwendung im Mittelpunkt der Fachexkursion. Ferner ist die Begegnung mit Kooperationspartner:innen in Forschung und Lehre vor Ort Anliegen der Exkursion.

Deutschlandexkursion mit Geographie-Studierenden im Rahmen des Studiengangs Master of Ed. Geographie in das Rheinland (Köln, Düsseldorf, Bonn und Umgebung)

Im Rahmen des Studiengangs B. Ed. Geographie führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung vom 7. bis 11. September 2020 eine Exkursion ins Rheinland durch. Dabei wurden die aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen befolgt. Thematischer Fokus dieser Exkursion lag auf verschiedensten Aspekten der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung im Rheinland.

Am ersten Tag wurde die Stadtgeschichte Kölns an verschiedenen Wanderetappen (römische Stadtmauerruinen am Kölner Dom, mittelalterliche Ausdehnung am Eigelsteintor, industrielle Einflüsse im Belgischen Viertel) den Studierenden nähergebracht. Abgerundet wurde der erste Exkursionstag mit einem Vortrag zu aktuellen Herausforderungen und allgemeinen Entwicklungslinien der Stadtentwicklung Kölns sowie zum „Waterfront Development“ am Rheinauhafen.

Am zweiten Tag wurden bei einer Radtour die Wirtschaftsstruktur Kölns und die räumlichen Wirkungen von Produktions- und Dienstleistungsagglomerationen an den Standorten Gerling-Quartier, Mediapark, Niehler Hafen und den Fordwerken thematisiert. Dabei wurden bedeutende Standortfaktoren der Medien- und IT-Branche, von Versicherungsunternehmen, Verwaltungsinstitutionen, Logistikkonzernen, der Chemie- und Automobilproduktionsunternehmen herausgearbeitet und veranschaulicht.

Am Nachmittag folgte dann noch eine empirische Untersuchung in Form einer Siedlungsstrukturkartierung im industriell gewachsenen Kölner Stadtteil Nippes.

Am dritten Tag erfolgte eine Wanderung auf den bei Bonn gelegenen Drachenfels (320 m) des Siebengebirges, welcher einen weiträumigen Ausblick über die Kölner Bucht bot und wo dementsprechend naturräumliche Gegebenheiten und touristische Potenziale des Rheinlands thematisiert wurden. Während eines darauffolgenden Besuchs bei der Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises wurde den Studierenden die raumstrukturelle Situation sowie die Herausforderungen eines suburban geprägten Kreises im Umland von Bonn (anhaltendes Wachstum mit Überlastung von Verkehrswegen) vermittelt. Abermals nachmittags erwartete die Studierenden dann eine weitere Kartierung von Gastronomiebetrieben in der Kölner Innenstadt.

Am vierten Tag wurde die Stadt Düsseldorf besucht. Hier erfuhren die Studierenden in Form eines Vortrags beim Stadtplanungsamt, dass vor allem die Wohnraumschaffung auf begrenzt zur Verfügung stehender Fläche die größte städtebauliche Herausforderung Düsseldorfs ist und welche Strategien und konkrete Projekte die Stadt dazu umsetzt. Bei einem Vortrag im IHK-Forum Düsseldorf wurde den Studierenden die wirtschaftsstrukturelle Situation des IHK-Bezirks Düsseldorf vorgestellt, auf die wichtigsten Standortfaktoren eingegangen sowie bestehende Herausforderungen erläutert.

Am fünften Tag erfolgte dann eine Auswertung der bisher vorgenommenen Kartierungen durch die Studierenden und die anschließende Weiterfahrt nach Bonn-Mehlem zum Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Hier wurden Aspekte der laufenden Raumbeobachtung, der Geodatenverarbeitung und der Stadtforschung vorgestellt. Zudem wurde das Forschungsprojekt INCORA zur flächendeckenden Auswertung von Rastersatelliten-Aufnahmen präsentiert.

Insgesamt konnten die Studierenden während der 5-tägigen Exkursion die wesentlichen Aspekte der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung im Rheinland unter anderem anhand vergleichender Analysen der besuchten Städte miteinander verknüpfen und sowohl die Faktoren, Auslöser und Herausforderungen der Raumentwicklung als auch Effekte der sozioökonomischen Entwicklung des Rheinlands erfassen.

Mithilfe der Kartierungen zu Siedlungsstruktur und Gastronomie konnten die Studierenden eine wichtige geographische Arbeitsmethode zur Analyse ausgewählter Raumstrukturen eigenständig anwenden und anschließend die erhobenen räumlichen Ausprägungen und deren Ursachenzusammenhänge reflektieren.

Exkursionsgruppe während der Besichtigung des Rheinauhafens in Köln

Exkursionsgruppe beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung in Bonn

Eintägige Exkursionen des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung im Studiengang B. Ed. Lehramt Geographie

Im Rahmen des Studiengangs B. Edu. Lehramt Geographie im Fachbereich Raum- und Umweltplanung der TU Kaiserslautern, führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung im Laufe des Jahres 2020 vier Tagesexkursionen durch.

Stadtentwicklung in Worms – 31. Januar 2020

Im Rahmen des Studiengangs B. Ed. Geographie führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung am 31.01.2020 eine Exkursion nach Worms durch, um vor allem unterschiedliche Herausforderung und Ansätze der Stadtentwicklung in einer typischen deutschen Mittelstadt zu thematisieren. Die Exkursion gliederte sich dabei in drei Teile.

Zunächst besuchte die Exkursionsgruppe die Stadtverwaltung in Worms, um dort von Mitarbeiter:innen der Abteilungen Wirtschaftsförderung und Stadtplanung über die wichtigsten Einwirkkräfte auf die städtische Entwicklung unterrichtet zu werden. Den Studierenden wurde so die Wechselwirkung der städtischen mit der wirtschaftlichen Entwicklung verdeutlicht. Es wurden die Auswirkungen von Unternehmensansiedlungen für die Siedlungsstruktur, den Flächenverbrauch und das Verkehrsaufkommen diskutiert. Ferner wurden von den städtischen Vertreter:innen verschiedene Konzepte zur Belebung der Innenstadt und zur Regelung des Verkehrsaufkommens vorgestellt, zwei zentrale Problemfelder der Wormser Stadtentwicklung.

Gerade die Innenstadt stand auch im Fokus der weiteren Exkursion. Am frühen Nachmittag waren die Studierenden aufgerufen, verschiedene Dienstleistungsbetriebe der Innenstadt in Kleingruppen zu kartieren. Nach der erfolgten Kartierung wurden dann von den Studierenden bei einem Stadtrundgang die wesentlichen Aspekte der Wormser Stadtentwicklung in Form von Kurzreferaten vorgestellt und anschließend diskutiert. Dazu zählen bspw. die Themen Bevölkerungsentwicklung & -struktur, Stadthistorie, Industrialisierung & Strukturwandel, Flächenkonversion sowie das Förderprogramm Soziale Stadt.

Insgesamt erhielten die Studierenden somit Einblick in die Einflussfaktoren auf die Stadtentwicklung und deren Wirkungsweise. Sie lernten dabei verschiedene Ansätze zum Umgang mit stadtspezifischen Herausforderungen heutiger Zeit kennen.

Studierende mit Exkursionsbetreuer im Albert-Schulte-Park in Worms

Stadtentwicklung und Quartiersmanagement in Bad Kreuznach – 14. Februar 2020

Im Rahmen des Studiengangs B.Ed. Geographie führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung am 14. Februar 2020 unter Leitung von Dr. Robert Riethmüller eine Tagesexkursion nach Bad Kreuznach durch. Die 18 Exkursionsteilnehmer:innen informierten sich vor Ort über aktuelle Probleme und Potenziale der Stadtentwicklung, sowie der Vorgehensweise und den besonderen Herausforderungen des Stadtteilmanagements in einem sozial schwachen Altstadtviertel.

Die Exkursionsgruppe traf sich nach individueller Anreise in der Bahnhofshalle Bad Kreuznach und begab sich dann in drei Kleingruppen auf unterschiedlichen Routen durch das Pariser Viertel zum ersten Ortstermin, der im Sitzungsaal der Stadtverwaltung stattfand.

Während des 20-minütigen Fußwegs durch die Altstadt sollten die Exkursionsteilnehmer:innen einen ersten optischen Eindruck von Bausubstanz, Lebensumfeld und möglichen Stadtteilentwicklungsherausforderungen gewinnen und dazu Fragen und Anmerkungen für den späteren Termin mit dem Stadtteilentwicklungsteam notieren. Im Sitzungssaal der Stadtverwaltung wurde die Exkursionsgruppe dann von drei Mitarbeiter:innen des Stadtplanungsamtes begrüßt und in ausführlichen und gut bebilderten Vorträgen über Hausforderung und Prioritäten der räumlichen Stadtentwicklung informiert. Dabei erläuterte die stellvertretende Leiterin des Stadtplanungsamtes zuerst Ziele und Grundsätze des Landesentwicklungsprogramms und des Regionalplans. Anschließend lag der Fokus der Präsentation auf der Umwandlung und heutigen Nutzung ehemaliger US-amerikanischer Militärstandortflächen. Die US-Army war von 1951 bis 2001 mit 3 Divisionen in Bad Kreuznach stationiert und war Stationierungsort für rund 8.000 Soldat:innen mit ihren Familien. Der Abzug der US-Army bedeutete zunächst einen beträchtlichen Verlust an örtlicher Kaufkraft sowie lokalen Arbeitsplätzen für Zivilangestellte der US Armee. Die Stadt hat sich dieser Herausforderung jedoch erfolgreich gestellt und konnte die vollständige Konversion der ehemals militärisch genutzten Flächen schon im Jahr 2015 und damit 10 Jahre früher als ursprünglich geplant abschließen. Mit der Abwicklung der Konversionsmaßnahmen einschließlich der technischen Planung und Erschließung sowie der Vermarktung der Flächen wurde eine Entwicklungsgesellschaft beauftragt. Die meisten Flächen wurden angesichts der starken Wohnbaunachfrage saniert und zur Wohnnutzung freigegeben. Daneben entstand ein Dienstleistungs- und hochwertiger Gewerbepark mit zahlreichen neuen Arbeitsplätzen sowie ein neuer zentraler Bürger:innenpark. Im Anschluss an die Präsentation gingen die Vertreter:innen des Stadtplanungsamtes auf die zahlreichen Fragen der Studierenden ein.

Im Anschluss an den Termin mit dem Stadtplanungsamt erhielt die Exkursionsgruppe im Veranstaltungssaal des Quartiersmanagements „Pariser Viertel“ einen Überblick der Aktivitäten und besonderen Herausforderungen des Stadtteilmanagements im Pariser Viertel. Mit 2.800 Einwohner:innen macht das sehr dicht bebaute Viertel rund 6 % der Gesamtbevölkerung Bad Kreuznachs aus und ist mit einem knapp zwanzigprozentigen Anteil an Kindern und Jugendlichen ein sehr „junger“ Stadtteil, der im Vergleich zur Gesamtstadt (17%) einen sehr hohen Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund (43%) aufweist. Durch den hohen ausländischen Anteil der Bevölkerung sind es gerade Kinder und Jugendliche, die aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse auf nur unzureichende Bildungschancen treffen. Insgesamt lässt sich das Pariser Viertel in sechs strukturelle Quartiere untergliedern und zeichnet sich durch eine diverse, oftmals mangelhafte und sanierungsbedürftige Bausubstanz mit zahlreichen Leerständen aus. Die Studierenden lernten auf diese Weise das Berufs- und Aufgabenfeld von Quartiersmanager:innen kennen. Diese sorgen im Viertel z.B. für die Gewaltprävention und kleinräumige Projekte in Zusammenarbeit mit den Bürger:innen wie beispielsweise das Projekt „Essbare Stadt“, wo öffentliche Gärten errichtet wurden, die von den Bürger:innen gemeinschaftlich gepflegt werden.

Das Nachmittagsprogramm der Exkursion bestand aus einem großen Stadtrundgang durch die Alt- und Neustadt Bad Kreuznachs. An verschiedenen Standorten referierten die Studierenden dabei über ihre als Vorleistung für die Exkursion erfolgten Recherchen und schriftlichen Ausarbeitungen zu unterschiedlichen Themenkomplexen der Stadtentwicklung. Schwerpunkte dabei waren die Entwicklung des innerstädtischen Einzelhandels, Phasen der historischen Siedlungsentwicklung oder die Entwicklung des Bäder- und Wellnesstourismus der Stadt Bad Kreuznach.

Exkursionsteilnehmer:innen auf dem Kornmarkt Bad Kreuznach

Standortentwicklung in Münchweiler an der Alsenz – 5. August 2020

Im Rahmen des Studiengangs Bachelor Lehramt Geographie führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung am 05.08.2020 eine Exkursion nach Münchweiler an der Alsenz durch. Um die Corona-Schutzmaßnahmen einzuhalten fand die Exkursion als Geländeübung in Kleingruppen bzw. ausreichendem Abstand unter freiem Himmel statt.

Dazu hatten die Studierenden die Aufgabe, potentielle Standorte für Objekte mit zumeist hohen Standortansprüchen in Münchweiler an der Alsenz und seiner näheren Umgebung mittels einer detaillierten Kartierung der Raumnutzung und des Höhenprofils zu finden.

Die ca. 20 km nordöstlich von Kaiserslautern liegende, grundzentrische Ortsgemeinde Münchweiler an der Alsenz im Donnersbergkreis hat knapp über 1.200 Einwohner:innen. Sie befindet sich im Alsenztal am Übergangsbereich vom Pfälzerwald und Nordpfälzer Bergland und ist über die B48 und die A63 überregional angebunden.

Zu Beginn der Exkursion präsentierten und diskutierten die Studierenden ihre Rechercheergebnisse zu Standortanforderungen und Standortfaktoren der zu planenden Objekte. Zu diesen potenziellen Objekten mit hohen Standortansprüchen wurden dabei vorab von den Exkursionsleitern eine Müllverbrennungsanlage, ein Windpark, ein Solarpark, eine Ortsumgehung, eine forensische Klinik, eine Hofauslagerung, ein Naturschutzgebiet sowie ein Neubauwohngebiet und eine Gewerbefläche auserkoren.

Für diese Objekte mit hohen Standortansprüchen wurde im Anschluss die Kartierung der Umgebung Münchweilers durch die Exkursionsleiter angeleitet. Da die unbebaute Umgebung Münchweilers insgesamt ca. 9,1 km² umfasst, wurde diese Fläche in 8 Kartierungsgebiete aufgeteilt. Diese Gebiete wurden dann Kleingruppen von zwei bis 3 Studierenden mit entsprechender Kartengrundlage zu Fuß erkundet und deren Flächennutzungen (wie bspw. Landwirtschaft, Wälder, Gewässer, Verkehrswege, usw.) kartiert. Dabei erfolgten an ausgewählten Standorten auch Höhenmessungen und Landschaftsfotoaufnahmen.

Zum Ende der Exkursion erfolgte eine Wanderung auf einen höher gelegenen Aussichtspunkt am Rande Münchweilers. Hier wurden die eingangs ermittelten Standortanforderungen und Standortfaktoren mit den Kartierungsergebnissen in einer Gruppendiskussion abgeglichen und erste Einschätzungen zur Eignung der kartierten Gebiete für die potenziellen Objekte getroffen. Die abschließende Standortplanung nehmen die Studierenden anhand einer aus den Einzelkarten der Kartierungsgebiete erzeugten Gesamtkarte Münchweilers und seiner Umgebung in Form von Hausarbeiten vor.

Während der Exkursion konnten die Studierenden praxisnah und selbständig die geographische Methode der Nutzungskartierung unbebauter Flächen kennenlernen, was von den Studierenden in der Abschlussbesprechung als sehr positiver Aspekt, insbesondere im Hinblick auf die spätere Tätigkeit als Erdkunde-Lehrer:innen, hervorgehoben wurde.

Blick vom Fußgänger:innenübergang am Haltepunkt Münchweiler in Richtung Donnersberg

Einzelhandels- und Wirtschaftsstruktur in Ingelheim am Rhein – 12. August 2020

Im Rahmen des Studiengangs Bachelor Lehramt Geographie führte der Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung am 12.08.2020 unter Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen eine Exkursion nach Ingelheim am Rhein durch.

Der Exkursionsort Ingelheim am Rhein, rund 15 Kilometer westlich von Mainz und somit im suburbanen Umland der Metropolregion Rhein-Main gelegen, ist eine große kreisangehörige Stadt im Landkreis Mainz-Bingen mit ca. 35.000 Einwohner:innen und einem mittelzentralen Status.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Vormittags lag auf der Einzelhandelsgeographie. Nach Besichtigung des im Jahr 2011 innerstädtisch errichteten Einkaufszentrums „Neue Mitte“ wurde eine Einzelhandelskartierung durchgeführt, deren Ziel es war, die Ausstattung mit Einzelhandelsangeboten zu erfassen und dabei einzelhandelsspezifische Objektmerkmale zu erheben. Auf der Basis der vorgestellten Kartierungsergebnisse wurde die Bedeutung der „Neuen Mitte“ für die Stadtentwicklung in Ingelheim diskutiert.

Daran anschließend wurde durch die Studierenden mit einer Passantenfrequenzmessung eine weitere empirische Methode der Geographie angewandt und der Frage der räumlichen Verteilung der Kundenströme in der Innenstadt nachgegangen.

Am Nachmittag erfolgte ein Rundgang durch Ingelheim mit studentischen Beiträgen und begleitenden Diskussionen, wobei zunächst auf die touristische Inwertsetzung des Weinbaus eingegangen wurde. Während des anschließenden Besuchs des Ingelheimer Winzerkellers erhielten die Studierenden weitere Hintergrundinformationen zur Bedeutung des Weinbaus für die „Rotweinstadt Ingelheim". Die darauffolgende Studierendenpräsentation zur Wirtschaftsstruktur und -entwicklung thematisierte das weltweit tätige pharmazeutische Unternehmen Boehringer und die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ingelheimer Wirtschaftsakteur:innen.

Nach einer Besichtigung der historischen Überreste der Kaiserpfalz wurden die Herausforderungen und Potentiale mittelalterlicher Stadtstrukturen für die Stadtentwicklung herausgestellt. Bevor die eintägige Exkursion mit einem Impuls zu naturräumlichen Aspekten und einer Diskussion zu anthropogenen Auswirkungen auf den Naturraum und damit verbundenen Handlungserfordernissen für die Stadtentwicklung endete, erfolgten Beiträge zur Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur Ingelheims.

Insgesamt konnten die Studierenden im Rahmen der Exkursion einen Gesamtüberblick über einzelhandels- und wirtschaftsgeographische Implikationen der Stadtentwicklung in einer, unter anderem aufgrund der Siedlungsgenese und der ausgeprägten Wirtschaftskraft, atypischen Mittelstadt gewinnen und insbesondere Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den Themen herausstellen.

Exkursionsgruppe auf der Terrasse des „Winzerkellers" in Ingelheim

Bachelorarbeiten im Studiengang Raumplanung

Im Jahr 2020 wurden am Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung mehrere Bachelorarbeiten betreut. Folgende Bachelorarbeiten wurden 2020 abgeschlossen:

Konzept eines Sanften Tourismus in Rheinhessen
Andre Schneider

Strategien zur Sicherung der Nahversorgung im ländlichen Raum am Beispiel der Verbandsgemeinde Weilerbach
Franziska Rösner

Regionalplanerische Steuerungsentwicklung zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung
Jan Heinrich

Strategie für einen nachhaltigen Tourismus im Hunsrück
Dana Taylor

Die Remstal Gartenschau als zukunftsfähiges Konzept für eine nachhaltige Regionalentwicklung?
Zoe Röstel

Checkliste für regionale Energiekonzepte
Maximilian Miebs

Ortsgemeinde Frankelbach: Daseinsvorsorge sichern – Zusammenhalt stärken
Sabrina Barthel

Herausforderungen des Renteneintritts der Babyboomer Generation - Handlungsansätze für Landkreise am Beispiel des Landkreises Südwestpfalz
Nico Eichert

Sicherung medizinischer Daseinsvorsorge durch digitale Anwendungen in ländlichen Räumen
Jennifer Stoller

Raumordnerische Steuerung von großflächigen Einzelhandelsbetrieben am Beispiel der Regionen Mittlerer Oberrhein und Rheinhessen-Nahe
Karla Busch

Der Regionalpark Rhein-Neckar im Kontext der Europäischen Landschaftskonvention – Empfehlungen zur Umsetzung
Malica Rmichi

Entwicklung eines Konzepts zur Sicherung der Nahversorgung in der Verbandsgemeinde Kusel-Altenglan
Celine Hirsch

Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein – Zukunftsorientiert für junge Menschen
Sandra Urbach

Innovative Mobilitätskonzepte für ländliche Räume - Das Beispiel regiomove und seine mögliche Übertragbarkeit
Katrin Plücker

Touristisches Mobilitätskonzept für das Städtenetz „Mitten am Rhein“ – Entwicklung des nichtmotorisierten Verkehrs
Henrik Illing / Philipp Jagla

Abschlussarbeiten im Master-Studiengang Stadt- und Regionalentwicklung

Im Jahr 2020 wurden am Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung mehrere Masterarbeiten betreut. Folgende Masterarbeiten wurden 2020 abgeschlossen:

Nachhaltiges Flächenmanagement als Lösungsansatz für eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
Sarah Stolberg

„Die Bürgerlotterie“ – Ein Instrument zur Entwicklung ländlicher Räume
Matthias Rebmann

Möglichkeiten und Grenzen der Regionalplanung zum Schutz kritischer Infrastrukturen
Anja Müller

Langes und gutes Leben in der Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land
Kira Keßler

Festlegungen zur Eigenentwicklung in der Landes- und Regionalplanung – Vergleichende Plananalyse und Empfehlungen zur Optimierung
Daniela Briegel

Digitalisierung der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum – Handlungsempfehlungen für die Verbandsgemeinde Pirmasens-Land
Hannah Matheis

Bedeutung von Nationalparks für die Regionalentwicklung ländlicher Räume am Beispiel des Nationalparks Hunsrück-Hochwald
Julia Theis

Ansätze der Regionalentwicklung zur Implementierung postwachstumsorientierter Konzepte
Katharina Lieser

Abschlussarbeiten im Masterstudiengang „Geographie für Lehramt“

Wirkungsanalyse zum Weinsteig-Wanderweg in RLP
Johannes Diehl

Konzept nachhaltiger Regionalentwicklung auf kommunaler Ebene am Beispiel der Verbandsgemeinde Wöllstein (Rheinland-Pfalz)
David Altmayer

Sicherung der Nahversorgung im ländlichen Raum – eine Untersuchung am Beispiel der Verbandsgemeinden Römerberg-Dudenhofen und Kirchheimbolanden
Erdina Berisha

Touristisches Entwicklungskonzept für den Rhein-Hunsrück-Kreis
Julia Jacqueline Sander

6

NACHWUCHSFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG

Ada-Lovelace-Projekt – Rheinland-Pfälzisches Mentoring-Netzwerk für Frauen in MINT

Auftraggeber:
Europäische Kommission, Land Rheinland-Pfalz

Laufzeit:
Januar 2007 bis Dezember 2020

Projektleitung:
Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß

Bearbeitung:
Dipl.-Ing. Susanne Eisel, Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Das Ada-Lovelace-Projekt (ALP) ist das rheinland-pfälzische Kompetenzzentrum für Frauen in MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Es ist landesweit an allen Hochschulstandorten vertreten. Mit seiner über 20-Jährigen Erfahrung und Expertise unterstützt das ALP Mädchen und junge Frauen, die sich für MINT-Fächer interessieren und ein Studium oder eine Ausbildung im MINT-Bereich anstreben. Nach wie vor entscheiden sich nur wenige Frauen für ein Studium oder eine Ausbildung im MINT-Bereich. Der Frauenanteil in MINT-Studiengängen lag 2020 bei nur 29,3 %, in Ausbildungsberufen bei lediglich 11,4 % (Quelle: Arbeitsagentur). Somit vergeben Frauen nicht nur die Chance, bei der Gestaltung und Weiterentwicklung in dieser Branche in ihrem Sinne mitzuwirken, sie profitieren auch kaum von den attraktiven beruflichen Möglichkeiten und der Vielfalt, welche die MINT-Branche bietet.

Das ALP möchte dies ändern, indem es sich dafür einsetzt, traditionelle gesellschaftliche Rollenbilder aufzubrechen und das Image von MINT-Berufen zu stärken. Nach dem Motto „Was ich will, das kann ich!“ hat sich das ALP zum Ziel gesetzt, Mädchen und junge Frauen für MINT-Studiengänge und -Berufe zu begeistern und sie darin zu unterstützen, sich in diesen Arbeitsfeldern praktisch auszuprobieren und erfolgreich zu etablieren.

Das Konzept beruht auf dem Mentoring-Prinzip und setzt auf Rollenvorbilder. Mentorinnen, die ein MINT-Fach studieren oder eine Ausbildung im MINT-Bereich absolvieren, arbeiten im Rahmen von Schul-AGs, Projekttagen, Workshops, etc. mit Schülerinnen und führen diese ganz praxisnah und ungezwungen an MINT-Inhalte heran. Auf diese Weise können vorhandene Hemmschwellen abgebaut und das Selbstbewusstsein der Mädchen gestärkt werden. Der Spaß am Ausprobieren unter Gleichgesinnten steht dabei im Vordergrund. So unterscheidet sich das Angebot des ALPs durch den fehlenden Leistungsdruck und den monoedukativen Ansatz vom regulären Schulunterricht.

Aufgrund der Corona-Krise mussten in der ersten Jahreshälfte mehrere Veranstaltungen in Präsenzformat, wie bspw. der Girls` Day, die naturwissenschaftlichen Erlebnistage der Explore Science oder regionale Messen zur Berufs- und Studienorientierung, abgesagt werden. Doch ganz nach dem Slogan „Was ich will, das kann ich“ wurden digitale Alternativen entwickelt um die Schülerinnen auch während der Coronakrise im Lockdown und danach zu unterstützen.

So entstand zum Beispiel die Videoexperimente-Reihe „Ada experimentiert“. In kurzen Videos werden Mitmach-Experimente aus dem gesamten MINT-Bereich gezeigt, die mit wenigen Zutaten, welche zumeist im Haushalt vorrätig sind, zu bewerkstelligen sind. Diese Videos werden einmal wöchentlich auf den YouTube Kanal des ALP eingestellt und über die Instagram-Kanäle aller Standorte beworben. Digitale Workshops für online Angebote wurden entwickelt, an denen die Schülerinnen von daheim aus in live-sessions in virtuellen Klassenräumen teilnehmen können. Diese digitalen Workshops lassen sich auch sehr gut in andere Formate, wie zum Bespiel die „Versuch's mit TUK! Experimentier-Reihe für Kinder“ oder dem Mädchen-Technik-Kongress einbinden.

6 NACHWUCHSFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG

Das ALP ist Mitglied der bundesweiten Kampagne „MINT Bildung für zu Hause – wir bleiben schlau!“ des Bundesbildungsministeriums (BMBF). Mit dieser bundesweiten Kampagne zeigen die Mitglieder der MINT-Allianz gemeinsam, dass es nicht viel braucht, um in den eigenen vier Wänden zu experimentieren, zu programmieren, Neues zu entdecken und sich für MINT begeistern zu lassen. Das Ada-Lovelace-Projekt präsentiert die online Angebote über diese Plattform bundesweit.

Nach wie vor setzt das ALP aber auf den persönlichen Kontakt zwischen Mentee und Mentorin, sofern die Rahmenbedingungen dies zulassen. Der direkte Austausch vor Ort ist durch kein digitales Format zu ersetzen. Mit den digitalen Projektangeboten und den sich bewährten Praxis-Workshops hat sich das Ada-Lovelace-Projekt im Jahr 2020 krisensicher behauptet.

Schülerinnen im Programmierkurs „Roberta lernt tanzen“

Herbstferienaktion, Herstellung eines beleuchteten Bilderrahmens

Coding Girls – Programmierkurse für Schülerinnen an der TU Kaiserslautern

Auftraggeber:
Land Rheinland-Pfalz

Laufzeit:
April 2020 bis Januar 2021

Projektleitung:
Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß

Bearbeitung:
Dipl.-Ing. Susanne Eisel, Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt

Digitale Kompetenzen und Programmierkenntnisse spielen in der zunehmend digitalen Berufswelt eine große Rolle. Die Corona-Krise hat dies noch einmal besonders gezeigt. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Mädchen und junge Frauen auf die digitale Zukunft gut vorbereitet sind. Mit dem Projekt Coding Girls soll auf spielerischer Weise, Schülerinnen das Programmieren beigebracht werden. Das aktive Erleben und das Selbstentwickeln stehen im Zentrum des außerschulischen Lernorts Coding Hub.

Coding Girls bietet den Mädchen die Möglichkeit nicht nur Nutzerin/Zuschauerin der neuen Medien zu sein. Vielmehr sollen sie lernen diese aktiv mitzugestalten, Apps zu entwickeln und eigene Animationen zu programmieren. Die Coding Girls Reihe baut auf dem Konzept, welches erstmals in 2019 entwickelt worden war, auf. Der Bedarf und das Interesse unter den Schülerinnen Programmierkenntnisse zu erwerben, ist sehr groß, weshalb sich das Coding Girls Projekt stetig wachsender Nachfrage freut.

Das Projekt ist so konzipiert, dass Schülerinnen der Klassen fünf bis acht sich auf dem Campus der TU Kaiserslautern im Coding Hub im wöchentlichen Turnus treffen um gemeinsam Programmieraufgaben zu lösen. Die Schülerinnen lernen verschiedene Programmiersprachen kennen und testen ihr erworbenes Wissen nicht nur an Simulationen, sondern auch praktisch an Robotern von LEGO Mindstorms oder Microcontrollern wie Calliope oder mBot aus. Mentorinnen, Studentinnen der TU Kaiserslautern, stehen den Mädchen unterstützend zur Seite, leiten sie an und helfen bei Fragestellungen.

Wegen der Corona-Krise konnte die Coding Girls AG jedoch nicht, wie ursprünglich geplant, nach den Sommerferien in Präsenz-Form starten. Stattdessen wurde die AG als digitale Reihe umkonzipiert und konnte nach den Herbstferien im Oktober starten. Die Veranstaltungsreihe umfasst insgesamt zehn Termine und endet voraussichtlich im Januar 2021.

In den ersten Terminen wurden alle wichtigen Grundlagen des Programmierens vermittelt. Die AG ist so aufgebaut, dass sowohl Schülerinnen mit ersten Programmiererfahrungen als auch diejenigen ohne Programmierkenntnisse teilnehmen können. Mentorinnen des Ada-Lovelace-Projektes betreuen die Schülerinnen und gehen individuell auf deren Bedürfnisse ein. Als online-Arbeitsplattform wurde Zoom gewählt, weil das für die Schülerinnen sehr einfach zu bedienen ist. Alle Schülerinnen der AG erhalten einen Mikrocontroller, den Calliope mini, an dem sie ihre Programmierkenntnisse auch erproben und eigenständig weiter ausbauen können.

Das Projekt „Coding Girls“ wird vom Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung in Zusammenarbeit mit dem Ada-Lovelace-Projekt durchgeführt und aus Mitteln des Hochschulprogramms „Wissen schafft Zukunft“ vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur gefördert.

Auftakt zur AG „Coding Girls“

Einstieg in die Programmierung mit dem „Calliope mini“

Amt der Gleichstellungsbeauftragten des Senats

Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß nimmt seit 2003 das Amt der Gleichstellungsbeauftragten des Senats an der TU Kaiserslautern wahr. Zentrales Ziel ist die Förderung von Frauen und Familien. Bei der Förderung von Frauen geht es sowohl darum, die Zahl der Frauen auf allen Qualifikationsstufen zu erhöhen als auch die Strukturen der Universität den Bedürfnissen und Interessen der Frauen anzupassen.

Frauenförderung ist Voraussetzung zur Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter. Im Einzelnen bedeutet dies:

- Gewinnung von Studentinnen insbesondere für Fächer, in denen Frauen unterrepräsentiert sind
- Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses (Doktorandinnen)
- Erhöhung des Anteils der Professorinnen, wobei es an der TU Kaiserslautern mehrmals gelungen ist das Professorinnen-Programm des Bundes und des Landes zu nutzen
- Mitwirkung an verschiedenen Gremien der TU Kaiserslautern, beispielsweise im Senat, im Hochschulrat, in Gremien zur Zusammenführung der TU Kaiserslautern mit der Universität Landau, in verschiedenen Gremien in den Bereichen Lehre und Forschung sowie in Senatskommissionen und -ausschüssen
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie mit Studium und Beruf durch konkrete Projekte
- Unterstützung von koordinierten Programmen (SFBs, GRKs) bei der Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen
- Mitwirkung beim Wandel der Hochschulkultur
- Mitwirkung bei der gendergerechten Personalentwicklung
- Teilnahme von Frauen an Gremien und Berufungskommissionen
- Ausbau von Frauen- und Genderforschung
- Abbau von individuellen und strukturellen Benachteiligungen
- Gendergerechte Sprache
- Gleiche Mitgestaltungsmöglichkeiten von Frauen in Lehre, Forschung und Leitung

Das langfristige Ziel kann als eine Hochschulkultur beschrieben werden, in der Menschen jedweden Geschlechts, jeder Herkunft, mit jeglicher Beeinträchtigung ihre Potentiale ohne Vorurteile und strukturelle Barrieren entfalten können. Dadurch stärkt die TU Kaiserslautern zudem ihre Qualitätssicherung und Wettbewerbsfähigkeit.

7

TAGUNGEN, VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

6. Forum Großregion des UNIGR Center for Border Studies

„Aktuelle Herausforderungen der Raumentwicklung in der Großregion: Die Grenzüberschreitende Zukunftsvision als Antwort?“ am 21. Oktober 2020

Das Forum Großregion ist eine Reihe von Podiumsdiskussionen, die von den Wissenschaftler:innen der Universitäten der Großregion im Rahmen des INTERREG VA Großregion Projekts „UniGR-Center for Border Studies” organisiert werden. Dies bilden eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Bürger:innen und behandeln aktuelle Herausforderungen der Großregion. Das 6. Forum Großregion fand aufgrund der Corona-Beschränkungen als Webinar statt und wurde vom Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung organisiert und durchgeführt.

Thema des Forums war die große Dynamik der ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in der Großregion, die einen besonderen Abstimmungsbedarf hinsichtlich der Raumentwicklung bedürfen. Anfang des Jahres 2020 wurde im Rahmen der 6. Fachministerkonferenz für Raumordnung die grenzüberschreitende Zukunftsvision für die Großregion und damit ein Leitbild und Leitziele für die Raumentwicklung verabschiedet. Die ergänzende Strategie zur Umsetzung dieser Zukunftsvision ist derzeit noch im Entwicklungsprozess, wenn auch schon weit vorangeschritten. Es wurden sowohl Pilotprojekte als auch von zahlreichen Akteur:innen der Großregion Projektideen und Maßnahmen formuliert. Darauf aufbauend wurde im diskursiven Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis diskutiert, wie die Zukunftsvision in den verschiedenen Teilräumen der Großregion verwirklicht werden kann.

Mit Kurzstatements zum Einstieg in die Diskussion haben folgende Referent:innen zu der Veranstaltung beigetragen:

- Frédéric Durand (LISER Luxembourg Institute of socio-economic research, Luxemburg)
- Marie-Josée Vidal (Ministerium für Energie und Raumordnung, Luxemburg)
- Prof. Dr. Karina Pallagst (TU Kaiserslautern, Fachgebiet Internationale Planungssysteme)

Moderiert wurde das Forum von Dr.-Ing. Kirsten Mangels.

Die Diskutant:innen und ca. 50 Teilnehmer:innen des Forums waren sich in dem Austausch einig, dass der Prozess zur Erarbeitung des Raumentwicklungskonzeptes der Großregion und das Dokument selbst wichtige Bausteine für mehr territoriale Grenzraumkompetenz in der Großregion sind. Zudem wurde betont, dass grenzüberschreitende Raumplanung/Raumentwicklung eines spezifischen Aus- und Weiterbildungskonzeptes für junge Menschen ebenso wie für Akteur:innen der Raumentwicklung bedarf.

Online Vortrag Dr. Kirsten Mangels

16. Kaiserslauterner Forum zum Thema „Herausforderungen der medizinisch-ärztlichen Versorgung in ländlichen Räumen“

Aufgrund der Pandemiesituation im letzten Quartal des Jahres 2020 wird das 16. Kaiserslauterner Forum zum Thema „Herausforderungen der medizinisch-ärztlichen Versorgung in ländlichen Räumen“ auf das Jahr 2021 verschoben.

8

PUBLIKATIONEN

Publizierte Fachbeiträge von Leiterin und Mitarbeiter:innen des Lehrstuhls

Troeger-Weiß, Gabi (2020):
Wachstumschancen – Wachstumsschmerzen – Wachstumsgrenzen: Herausforderungen und Antworten der Raumentwicklung und Raumordnung, Thesenpapier zum Diskussionsforum Raumentwicklung am 26. September 2019 in Berlin, In: MORO-Information Heft 14/8 2020, S. 6-12.

Troeger-Weiß, Gabi (2020):
Wachstumschancen – Wachstumsschmerzen – Wachstumsgrenzen: Herausforderungen und Antworten der Raumentwicklung und Raumordnung, Ergebnisse des Diskussionsforums Raumentwicklung am 26. September 2019 in Berlin, In: MORO-Information Heft 14/8, Bonn 2020 (zusammen mit Swantje Grotheer, Kirsten Mangels).

Troeger-Weiß, Gabi (2020):
Management und Netzwerke – eine Strategie zur Zukunftsfähigkeit von Regionen, In: Schmitz, M., Schmidpeter, R. (Hrsg.), CSR in Rheinland-Pfalz – nachhaltige Entwicklung aus Sicht von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft, Management-Reihe Corporate Social Responsibility Springer.Gabler-Verlag, Köln 2020, S.145-161.

Stiewing, Marvin; Grotheer, Swantje; Mangels Kirsten (2020):
Wohnungsnot und Siedlungsentwicklung in wachsenden Metropolregionen – Planspiel für politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, In: Schrenk, Manfred; Popovich, Vasily V; Zeile, Peter; Elisei, Pietro; Beyer, Clemens, Ryser, Judith; Reicher, Christa; Çelik, Canan (Hrsg.): REAL CORP 2020 „Shaping urban change – Livable City Regions for the 21st century", Proceedings/Tagungsband 15-18 September 2020, S. 1019-1029.

Wahrhusen, Nina (2020):
Potenziale und Hemmnisse bei der Steuerung einer kompakten, umweltverträglichen Wohnsiedlungsentwicklung durch die Regionalplanung. In: Gans, Paul; Westerheide, Peter (Hrsg.): Siedlungsdruck versus Flächenverbrauch in der Stadtentwicklung, Mannheimer Schriften zu Wohnungswesen, Kreditwirtschaft und Raumplanung, Band 22, Mannheim. S. 13-26.

Weber, Tobias; Grotheer, Swantje; Mangels Kirsten (2020):
Das Konzept der Regiopole als Entwicklungsstrategie kleinerer Großstädte im (inter-) nationalen Standortwettbewerb. In: Schrenk, Manfred; Popovich, Vasily V; Zeile, Peter; Elisei, Pietro; Beyer, Clemens, Ryser, Judith; Reicher, Christa; Çelik, Canan (Hrsg.): REAL CORP 2020 „Shaping urban change – Livable City Regions for the 21st century", Proceedings/Tagungsband 15-18 September 2020, S. 183-194.

Winter, Sebastian (2020):
Faktoren der Standortwahl von Hausärzten in ländlichen Räumen – Herausforderungen an die Sicherstellung einer ambulanten medizinischen Daseinsvorsorge (Dissertation), unter: https://kluedo.ub.uni-kl.de/frontdoor/index/index/docId/5979
TU Kaiserslautern, 04.06.2020.

Winter, Sebastian (2020):
Veränderte Verhaltensweisen von Bevölkerungsgruppen aufgrund der Corona-Pandemie – Analyse der Raumrelevanz in den Bereichen Konsumverhalten, Mobilitätsverhalten, Reiseverhalten/Tourismus (Beitrag) unter: https://wp.med-geo.de/wp-content/uploads/2020/10/COVID19-Zaesur_Beitrag_Winter.pdf Corona-Symposium des Arbeitskreises Medizinische Geographie September 2020.

Herausgabe von Schriftenreihen

Schriftenreihe „Arbeitspapiere zur Regionalentwicklung“ (AzR)
Herausgabe des Bandes 21 zum Thema „Festlegungen zur Eigenentwicklung in der Landes- und Regionalplanung – vergleichende Plananalyse und Empfehlungen zur Optimierung“
(Autorin: Daniela Briegel), Kaiserslautern 2020.

Herausgabe des Bandes 22 zum Thema „Sicherung der Nahversorgung im ländlichen Raum – eine Untersuchung am Beispiel der Verbandsgemeinden Römerberg-Dudenhofen und Kirchheimbolanden“
(Autorin: Erdina Berisha), Kaiserslautern 2020.

Herausgabe des Bandes 23 zum Thema „Raumordnerische Steuerung von großflächigen Einzelhandelsbetrieben am Beispiel der Regionen Mittlerer Oberrhein und Rheinhessen-Nahe“
(Autorin: Karla Busch), Kaiserslautern 2020.

Schriftenreihe „Schriften zur Raumordnung und Landesplanung“ (SRL)
Mitherausgabe des Bandes 48 zum Thema „Zur möglichen Umsetzung einer Ausweisung von Augsburg als Weltkulturerbe für den umgebenden Raum im Lichte der Erfahrungen ausgewählter Beispiele“
(Autorin: Simone Hummel), Augsburg 2020.

Mitherausgabe des Bandes 49 zum Thema “Verborgene Schätze” - Zu verborgenen Begabungen von Räumen und deren möglichen Inwertsetzung durch Instrumente der Raumplanung anhand ausgewählter Beispiele.
Ein Beitrag zur Entwicklung von Teilräumen
(Autorin: Anne Spitz), Augsburg 2020.

Vorträge und Moderationen von Leiterin und Mitarbeiter:innen des Lehrstuhls

Gesellschaftliche Zukunftstrends- Relevanz für ländliche Räume
Vortrag im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung der bayerischen Landesentwicklung im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat
am 23. Januar 2020 in München
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Hausärztliche Standortwahl in ländlichen Räumen mit hohem Anteil an Alterswohnsitzen
Vortrag im Rahmen der IfG-Jahrestagung
am 15. Februar 2020 in Vechta
(Dr. rer. pol. Sebastian Winter)

Kritische Erfolgsfaktoren einer digitalen Daseinsvorsorge
Statement im Rahmen des Kongresses „Digitaler Staat“ – Round Table „Smarte Kommunen“
am 3. März 2020 in Berlin
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Kurzbericht aus dem UBA-Forschungsvorhaben Kompakte, umweltverträgliche Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext (KuSirK)
Vortrag im Rahmen des Erfahrungsaustauschs Stadtentwicklung Saar,
am 25. Juni 2020
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Kompakte, umweltverträgliche Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext (KuSirK)
Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung,
am 01. Juli 2020
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Veränderte Verhaltensweisen von Bevölkerungsgruppen aufgrund der Corona-Pandemie – Analyse der Raumrelevanz in den Bereichen Konsumverhalten, Mobilitätsverhalten, Reiseverhalten/Tourismus
Vortrag im Rahmen des Digitalen COVID-19-Symposiums
am 8. Juli 2020
(Dr. rer. pol. Sebastian Winter)

Bedeutung, Organisation und räumliche Struktur der ambulanten medizinischen Versorgung in den ländlichen Räumen des Bundeslandes Rheinland-Pfalz
Vortrag im Rahmen der 26. Jahrestagung des Arbeitskreises Landes- und Volkskunde
am 11. Juli 2020 in Kaiserslautern
(Dr. rer. pol. Sebastian Winter)

Altern verstehen, Langlebigkeit gestalten –Bevölkerungsdiversität und ihre Folgen – Diskussion am Beispiel Mobilität
Vortrag im Rahmen des 3. World Demographic and Ageing-Forums - WDA-Forums
am 21. September 2020 in Ermatingen/Thurgau
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)

Kommunales Entwicklungskonzept für die Gemeinde Windhagen – Zukunftsbild Windhagen
Vortrag im Rahmen des Workshops zum Kommunalen Entwicklungskonzept für die Gemeinde Windhagen
am 24. September 2020 in Windhagen
(Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Dr.-Ing. Swantje Grotheer)

Faktoren der Standortwahl von Hausärzten in ländlichen Räumen – Herausforderungen an die Sicherstellung einer ambulanten medizinischen Daseinsvorsorge
Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Arbeitskreises Medizinische Geographie
am 26. September 2020 in Remagen
(Dr. rer. pol. Sebastian Winter)

Aktuelle Herausforderungen der Raumentwicklung in der Großregion: die grenzüberschreitende Zukunftsvision als Antwort?
Moderation des 6. Forum Großregion des UniGR-Centers for Border Studies
am 21. Oktober 2020
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Das Konzept der Regiopole als Entwicklungsstrategie kleinerer Großstädte im (inter-) nationalen Standortwettbewerb
Vortrag im Rahmen der REAL CORP 2020 – Virtual Conference: „Shaping urban change – Livable City Regions for the 21st century“
am 17. September 2020
(B. Sc. Tobias Weber)

Wohnungsnot und Siedlungsentwicklung in wachsenden Metropolregionen – Planspiel für politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger
Vortrag im Rahmen der REAL CORP 2020 – Virtual Conference: „Shaping urban change – Livable City Regions for the 21st century“
am 17. September 2020
(B. Sc. Marvin Stieving)

9

MITGLIEDSCHAFTEN UND MITWIRKUNG IN AKADEMIEN, VERBÄNDEN, ORGANISATIONEN UND GREMIEN

Außeruniversitäre Gremien und Organisationen (Auswahl)

Lehrstuhlleitung

1996
Berufung als Korrespondierendes Mitglied der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL) (Hannover)

Seit 1998
Wissenschaftliche Beratung
des Forums Zukunft Oberfranken e.V.

Seit 2000
Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL)

Seit 2003
Berufung in den Beirat für Raumentwicklung beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung – Bundesministerium des Innern, für Bauen, Wohnen und Heimat (Berlin) und Leitung verschiedener Arbeitsgruppen

Seit 2004
Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Demographie

Seit 2005
Mitglied im Beirat für Kommunalentwicklung des Landes Rheinland-Pfalz durch Berufung durch den Minister des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz

Seit 2005
Mitglied in der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

Seit 2006
Mitglied in der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz e.V.

Seit 2007
Mitwirkung als Gutachterin beim verschiedenen nationalen und internationalen Akkreditierungsverfahren (z.B. Universitäten Halle, TU München-Triesdorf-Weihenstephan, Karlsruhe, Kiel, Eberswalde, Braunschweig/Salzgitter, Indonesien, Kasachstan u.a.)

Seit 2007
Stellv. Vorsitzende und Mitglied des Kuratoriums der Regionalen Entwicklungsinitiative Kronach Creativ e.V.

Seit 2008
Gründung des Steinbeis-Beratungszentrums „Regional- und Kommunalentwicklung sowie Standortmanagement“ im Rahmen der Steinbeis GmbH (zusammen mit Hans-Jörg Domhardt)

Seit 2010
Berufung als (ordentliches) Mitglied in die Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL)

Seit 2010
Mitglied im erweiterten Vorsitzendenkreis des Beirats für Raumentwicklung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

2010-2011
Berufung in den Think Tank des Österreichischen Bundeskanzleramts (Österreichische Raumordnungskonferenz) zur Mitwirkung beim Österreichischen Raumentwicklungskonzept (ÖREK) in Wien

9 MITGLIEDSCHAFTEN UND MITWIRKUNG

2012
Mitglied des Gutachtergremiums zur Besetzung des Lehrstuhls Raumforschung und Raumplanung an der Universität für Bodenkultur in Wien

Seit 2012
Mitglied im Begleitausschuss „Regionales Entwicklungskonzept" des Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

2012-2016
Wahrnehmung einer Gastdozentur (Visiting professorship) an der University of Namibia (UN-AM), Campus Ongwediva und Campus Windhoek im Rahmen des Aufbaus eines Studiengangs Bauingenieurwesen (Bachelor und Master)

2013
Aufbau und Leitung eines Think Tanks „Zukunftsfestigkeit von Regionen und Kommunen" zusammen mit dem Pestel-Institut (Hannover)

Seit 2013
Mitglied im Vorstand des Projekts „Crossing Borders" (Netzwerk Vorsorge Darmkrebs - Geomedizin) der Burda Stiftung

Seit 2014
Berufung in den wissenschaftlichen Beirat für Demographie des Landes Rheinland-Pfalz

2015
Mitglied der Arbeitsgruppe „Evaluation des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), Bonn des Wissenschaftsrates

Seit 2016
Mitwirkung im Think Tank der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB) und bei Projekten im Rahmen des Programms INTERREG VB (z.B. INTESI), Bern

2017
Mitglied in der Arbeitsgruppe „Evaluation des ILS-Instituts für Landes- und Stadtentwicklungs-forschung Dortmund" des Wissenschaftsrats am 30./31. Mai 2017 in Dortmund

2017
Mitglied in der Experten- und Gutachtergruppe/Auswahlgremium „Auswahl neue Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge" des Deutschen Akademischen Austauschdienstes am 16. Mai 2017 in Bonn

2020-2022
Mitglied im Arbeitskreis „Zukunft der Planung" der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL)

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen

Seit 1980
Mitglied im Informationskreis für Raumplanung (IfR)
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

Seit 1992
Mitglied im Informationskreis für Raumplanung (IfR)
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 1996
Mitglied im Informations- und Initiativkreis Regionalplanung der Akademie für Raumentwicklung in der Leibnitz-Gesellschaft (ARL)
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

2010 - 2030
Mitglied der Akademie für Raumentwicklung in der Leibnitz-Gesellschaft (ARL)
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

Seit 2014
Mitglied der Arbeitsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumentwicklung in der Leibnitz-Gesellschaft (ARL)
„Border Futures – Zukunftsfähigkeit Grenzüberschreitender Kooperation"
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 2015
Mitglied im Deutschen Verband für Städtebau, Wohnungswesen und Raumordnung
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 2017
Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumentwicklung in der Leibnitz-Gesellschaft (ARL)
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

2020 – 2024
Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumentwicklung in der Leibnitz-Gesellschaft (ARL)
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

für die Jahre 2021 und 2022
Mitglied als stv. Leiter in der Lenkungsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland der Akademie für Raumentwicklung in der Leibnitz-Gesellschaft (ARL)
(apl. Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Domhardt)

Seit 2020
Mitwirkung in der ARL-Arbeitsgruppe „Planerische Steuerung der Krankenhausversorgung in Nordwestdeutschland" der LAG Bremen/ Hamburg/ Niedersachsen/ Schleswig-Holstein
(Dr. rer. pol. Sebastian Winter)

Universitätsinterne Gremien (Auswahl)

Lehrstuhlleiterin

Seit 2001
Mitglied des Fachbereichsrats des Fachbereichs Architektur/Raum- und Umweltplanung/Bauingenieurwesen der Universität Kaiserslautern und seit 2011 Mitglied im Fachbereichsrat des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung

Seit 2001
Leitung oder Mitgliedschaft in 14 Berufungskommissionen im Fachbereich A/RU/BI bzw. im Fachbereich Raum- und Umweltplanung

2002 - 2005
Amt der Fachrichtungssprecherin für die Fachrichtung „Raum- und Umweltplanung" des Fachbereichs Architektur/Raum- und Umweltplanung/Bauingenieurwesen der Universität Kaiserslautern

2002
Gründung der Alumni-Vereinigung „Raum- und Umweltplanung"

Seit 2003
Amt der Senatsfrauenbeauftragten/Gleichstellungsbeauftragten der Universität Kaiserslautern (nebenamtlich und befristet; Fortführung der Leitung des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern im Bereich Lehre, Forschung und bei Drittmittelprojekten)

Seit 2003
Beratendes Mitglied im Senat der TU Kaiserslautern als Gleichstellungsbeauftragte

Seit 2003
Mitglied im Senatsausschuss für Gleichstellung

Seit 2004
Kooptiertes und Beratendes Mitglied des Hochschulrates der TU Kaiserslautern in der Funktion als Senatsfrauenbeauftragte

Seit 2004
Mitglied in der Senatskommission „Hochschulentwicklungsplan"

2005-2011
Dekanin des Fachbereichs Architektur, Raum- und Umweltplanung – Bauingenieurwesen der TU Kaiserslautern

2007-2020
Sprecherin des Landesschwerpunkts „Region und Stadt" im Rahmen der Forschungsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz

Seit 2008
Mitglied im Steering Committee 3 als beratendes Gremium des Präsidenten der TU Kaiserslautern im Bereich der Forschung

Seit 2013
Beratendes Mitglied in der Vergabekommission für Graduiertenstipendien der TU Kaiserslautern im Amt der Gleichstellungsbeauftragten der TU Kaiserslautern

9 MITGLIEDSCHAFTEN UND MITWIRKUNG

2014
Mitwirkung bei der Systemakkreditierung
der TU Kaiserslautern

Seit 2018
Mitglied im Steering Committee Forschung
der TU Kaiserslautern

Seit 2019
Mitglied in verschiedenen Gremien zur Fusion
der Universitäten TU Kaiserslautern und Universität Landau

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen

Mitglied im Vorstand des Nachwuchsrings an der Technischen Universität Kaiserslautern
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 2009
Mitglied im Senatsausschuss für Gleichstellung
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

2011 bis 2019
Mitglied des Fachbereichsrats des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

Seit 2016
Mitglied im operativen Vorstand des Nachwuchsrings
der TU Kaiserslautern
(Dr.-Ing. Kirsten Mangels)

2018-2020
Mitglied in der Senatskommission Qualität in Studium und Lehre
(Dr.-Ing. Swantje Grotheer)

Seit 2020
Mitglied im Senatsausschuss für Gleichstellung
(Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt)

Seit 2020
Vertretung des Fachbereichs Raum- und Umweltplanung
im Forum der wissenschaftlichen Mitarbeiter
der TU Kaiserslautern
(Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt)

10

AUSZEICHNUNGEN UND PREISE

Preis der Kreissparkassen-Stiftung für die Technische Universität Kaiserslautern an M.Sc. Selina Weimer

Die Kreissparkassen-Stiftung für die Technische Universität Kaiserslautern vergibt jährlich Preise für besonders herausragende wissenschaftliche Leistungen von Studierenden und jungen Wissenschaftler:innen der Universität. Zu den Preisträger:innen im Jahr 2020 zählte Frau M.Sc. Selina Weimer mit ihrer Masterarbeit zum Thema „Erfolgsfaktoren für eine zukunftsfähige Entwicklung ländlich geprägter Kommunen in Rheinland-Pfalz". Das Thema der Arbeit ist angesichts der Diskussion um die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und damit verbunden der Entwicklungsperspektiven ländlicher Räume nicht nur sehr aktuell, sondern sowohl aus wissenschaftlicher als auch aus angewandter Sicht von großer Bedeutung.

Die Masterarbeit von Frau Weimer zeichnet sich durch einen sehr durchdachten wissenschaftlich-methodischen Ansatz, dessen systematische und äußerst strukturierte Umsetzung sowie eine – auch für Akteure aus der Praxis – nachvollziehbare und klare Aufbereitung der Ergebnisse aus. Die Ergebnisse sind für die Entwicklung ländlich geprägter Kommunen und Regionen in Rheinland-Pfalz von außerordentlich hohem praktischem Interesse und sind geeignet eine fundierte Diskussion über möglich Erfolgsfaktoren der Kommunalentwicklung zu befördern. Die Preisverleihung ist aufgrund der Entwicklungen im Rahmen der Corona-Pandemie leider ausgefallen.

M.Sc. Selina Weimar

11

IMPRESSUM

Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß
Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Technische Universität Kaiserslautern
Pfaffenbergstraße 95
67663 Kaiserslautern

Telefon: +49-(0)631-205-3435 oder 205-4701
Telefax: +49-(0)631-205-2551

Email: fg-rur@rhrk.uni-kl.de

Schriftleitung:

Dipl.-Ing. Makbule Engelhardt
M. Sc. Daniela Briegel

Layout:

a.k.m. GmbH & Co. KG

Druck:

Druckerei Engelbrecht, Bayreuth

Fotos:

Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung

S. 47: Portrait Selina Weimar: Gros Fotografie Montabaur, Fotografin Ruth Born-Gros

Auflage:

1.000 Exemplare

TU Kaiserslautern
Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung
Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Pfaffenbergstraße 95
D-67663 Kaiserslautern